

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

57 (4.2.1915) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Secken-dorf, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammler-Exped. nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Drei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, halbjährlich Mk. 4.20, jährlich Mk. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.50.
Stetige Nummern 5 Pfg., Gedr. Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonialseite 25 Pfg., die Restlampe 70 Pfg., Restlampe an 1. Stelle 1 Mk. 2.00. Bei Wiederholungen tarifreduziert, bei der Nichterhaltung des Stieles, bei unrichtigen Bezeichnungen und bei Nichterhalten der Briefe teilt.

Nr. 57. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 4. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. London, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Wie der „Daily Chronicle“ erfährt, werden seit den letzten Kämpfen bei La Bassée 4 1/2 Kompagnien der britischen Garde vermisst.
T.U. Kopenhagen, 3. Febr. Nach einer Pariser Meldung, der „National-Revue“ toben gewaltige Artilleriekämpfe an der ganzen Front. Die Stellungen der Verbündeten werden beständig aufs heftigste bombardiert. Die Flieger rekonstruierten lebhaft die feindlichen Stellungen. Eine große Artilleriezufuhr findet nach Ypern und Ostende statt.
W.L.B. Brüssel, 4. Febr. „Nouvelles“ berichtet aus Soissons, daß die Trinkwasserbehälter von Soissons durch die Beschädigung der Deutschen sehr beschädigt worden sind. Sie konnten nach zweitägiger Arbeit notdürftig ausgebessert werden. Der Bürgermeister von Soissons hat Maßnahmen getroffen, um die Wirkung der Brandgranaten zu bekämpfen.

Fliegerunternehmungen.

Rotterdam, 4. Febr. Das „Berl. Tgbl.“ meldet von hier: „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge, ist bei Cats auf der seeländischen Insel Noordbeveland gestern mittag um 12 Uhr ein französisches Flugzeug gelandet. Es war ein Zweibecker, der mit einem Maschinengewehr bewaffnet war. Die Besatzung bestand aus zwei französischen Offizieren, die nach Colynesplaat gebracht und unter Polizeibewachung gestellt wurde.
W.L.B. Dänkirchen, 3. Febr. „Petit Parisien“ meldet von hier: Zwei deutsche Flugzeuge wurden in der Nähe von Dänkirchen schwer beschädigt aufgefunden. Sie werden augenblicklich einer Ausbesserung unterzogen. Man glaubt, daß die Flugzeuge an dem letzten Angriff auf Dänkirchen teilnahmen und von Granaten getroffen wurden. Die Insassen konnten im Schutze der Dunkelheit entfliehen. In der Nähe des Bahnhofs von Dänkirchen wurde eine deutsche Flugzeugschraube gefunden.
Basel, 4. Febr. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Gestern nachmittag überflog nach Baseler Zeitungen ein Flugzeug unbekannter Nationalität zweimal die schweizerische Grenze bei Soufal. Durch das Feuer von zwei in Beurnevest liegende schweizerische Kompagnien wurde es vertrieben und schlug die Richtung Basel-Mülhausen ein. Später wurde es neuerdings gesichtet. Sein Rückflug ging außerhalb der schweizerischen Grenze über die französisch-elfassische Grenze in der Richtung auf Belfort. — Der „Lok.-Anz.“ bemerkt dazu: „Nach der Flugrichtung kann kein Zweifel daran sein, daß es sich um einen neuen Neutralitätsbruch französischer oder englischer Aviatiker handelt.“
Berlin, 4. Febr. Die „Tägl. Rundsch.“ meldet aus Haag: Ein Kapitän, der Zeuge eines Fliegergefechts gewesen ist, erzählte, er habe in großer Höhe über dem Meer die Flieger bemerkt. Der Kampf habe etwa 10 Minuten gedauert. Zwei Flugzeuge schickten der französischen Küste zu.

Ein deutsches Luftschiff bei Paris?

W.L.B. London, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Londoner Blätter berichten, daß am Montag ein deutsches Luftschiff über Passy Bomben abwarf.
(Wahrscheinlich handelt es sich um das westlich von Paris liegende Passy, das zur Hauptstadt selbst gehört. Die reichen Pariser besitzen hier ihre Landhäuser. Daß die Meldung von dem deutschen Luftangriff über London zu uns gelangt, dürfte auf eine Geheimhaltung des Ereignisses durch die französische Zensur schließen lassen. Die Pariser sollen ja schon seit langem Ausschau nach deutschen Luftschiffen halten; nun ist schon eines in dichter Nähe der „Richterstadt“ gewesen. D. R.)

Die Zeppelinfurcht in England.

Berlin, 4. Febr. Aus Amsterdam wird dem „Berl. Tgbl.“ berichtet: Ein falsches Gerücht über einen angeblichen Zeppelinbesuch hat in London und in einigen Orten von Essex große Aufregung verursacht. Manche behaupten, fünf Luftschiffe gesehen zu haben. In London wurden auf den Bahnhöfen die Lichter ausgelöscht oder verdunkelt und ebenso auf den Eisenbahnbrücken. Das Gerücht stellte sich schließlich als unbegründet heraus.
Um die Zeppelinfurcht der Bevölkerung zu beschwichtigen, werden, wie die „Times“ mitteilt, vom Home office Plakate herausgegeben, die die verschiedenen Typen von Luftfahrzeugen, britische wie feindliche, in Abbildungen darstellen. Die Plakate sind von der Admiralität und vom Kriegsministerium gutgeheißen worden. Nach der Ansicht der Sachverständigen sollen die Abbildungen sehr gut sein.

Zu den englischen Verlusten.

Berlin, 4. Febr. Aus Amsterdam erfährt der „Lok.-Anz.“: Die „Daily News“ geben einen Auszug aus dem Briefe

eines Unteroffiziers, der im 1. Armeekorps in Frankreich steht, an seine Frau wieder. Darin heißt es:

Heute früh explodierte eine Granate in unserem Quartier, tötete 30 Mann und verwundete ebensoviel. Sämtliche Offiziere des Regiments waren mit einem Schlag weggeblasen. Nur der kommandierende Offizier und der Adjutant sind wie durch ein Wunder verschont geblieben. Der Briefschreiber zählt neben den Offizieren 14 Unteroffiziere als sofort getötet oder gleich darauf verstorben auf. „Wir sind jetzt“, so fährt er fort, „ein führerloser Haufe. Einige Depotoffiziere müssen herkommandiert werden. Unteroffiziere, besonders die älteren darunter, die das Rückgrat der Truppen bilden, bedürfen wir dringend, wenn wir unsere Stellung behaupten wollen.“

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

T.U. Wien, 3. Febr. Oesterreichisches Kriegspressequartier. Westlich vom Ujgorer Paß fanden größere Gefechte statt; östlich vom Ujgorer Paß kleinere Kämpfe. Infolge Schneefalles und starken Frostes sind die Straßen für Truppen und Fahrzeuge gegenwärtig gänzlich. Aber abseits der Straße ist jede Bewegung unmöglich. Im allgemeinen herrscht auf allen Fronten lebhaftere Tätigkeit.

Oesterreichisch-ungarische Berichte.

W.L.B. Wien, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 3. Febr., mittags. In den Ost-Westiden wurden neue sehr heftige Angriffe, die auch nachts andauerten, wieder unter schweren Verlusten der Russen zurückgeschlagen.
Die Kämpfe im mittleren Waldgebirge nehmen einen günstigen Verlauf. Die verbündeten Truppen, die gestern vom Feinde hartnäckig verteidigte Höhenstellungen eroberten, machten 1000 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.
In Polen und Westgalizien ist die Situation unverändert; es herrschte größtenteils Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Budapest, 4. Febr. Zu der Meldung des Generalstabs über die gemeinschaftlichen Kämpfe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen schreibt der „Pester Lloyd“:

„Wir haben in Gemeinschaft der berichtigten russischen Dampfwalze einen unübersteiglichen Damm entgegengesetzt, sodaß ihr Rückwerk zerbrach. Unsere gemeinsame Arbeit ist die grandiosste Befestigung der Erkenntnis, daß es in dem Kampf der beiden Zentralmächte keinen gebenden und keinen nehmenden Teil gibt, während bei dem Zusammenwirken Frankreichs und Englands Zoffe gezwungen ist, in erster Linie an die englischen Interessen zu denken.“
„Pesti Hirslap“ sagt: „In den Karpaten stehen wir zusammen Nacht mit den Söhnen Deutschlands. Wir sind stolz auf unseren Bundesgenossen, wie er stolz auf uns ist. Wir standen Nacht mit ihnen an der Warthe, sie stehen Nacht mit uns an der Save. In Lodz marschierten ungarische Husaren zusammen mit ihnen ein. Ungarische Artilleristen halfen ihnen Antwerpen bombardieren. Deutschland und Ungarn sind überall zusammen und zahlen Treue mit Treue.“

Eine englische Mission an den Zaren.

Athen, 3. Febr. Der englische General Baget traf im Piräus auf dem Kreuzer „Hussar“ ein. Er wird über Saloniki, Serbien und Bulgarien mit Briefen zum Zaren reisen. (Frkf. Ztg.)

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

Typhus in der serbischen Armee.

W.L.B. Sofia, 2. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Bulgare“. Nachrichten aus sicherer Quelle zufolge, richtet der Typhus unter den in der mazedonischen Stadt Zichip zusammengezogenen serbischen Rekruten große Verheerungen an. Täglich sterben durchschnittlich 30 Personen an dieser Krankheit. Der serbische Bürgermeister ist aus Furcht vor der Epidemie nach Verzicht auf seine Stellung mit seiner Familie nach Aeskub gereist. Eine große Zahl gewaltfam in das Meer eingereister bulgarischer und türkischer Rekruten ist aus den Zichiper Kasernen geflüchtet und wurde von einer serbischen Truppenabteilung verfolgt. Es kam auf der Straße nach Radovische zu einem Kampfe, in dessen Verlauf acht bulgarische Soldaten getötet wurden, während es den übrigen gelang, zu entkommen.

Der „Corriere della Sera“ ist beunruhigt.

Mailand, 3. Febr. Der „Corriere della Sera“ ist lebhaft beunruhigt über die Möglichkeit eines deutsch-österreichisch-bulgarischen Uebereinkommens. Er fürchtet, daß die bei Orsova stehenden deutsch-österreichischen Kräfte nach Vidi in Bulgarien marschieren und dann über Sofia eine große Verbindungslinie Berlin-Konstantinopel herstellen. (Frkf. Ztg.)

Der Krieg zur See.

W.L.B. London, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Der Grimshyer Fischdampfer „Charles Howard“ wird mit der Besatzung verloren gegeben. Das ist der 34. Grimshyer Fischdampfer, der seit Beginn des Krieges verloren gegangen ist.

Kristiania, 2. Febr. Der norwegische Dampfer „Sola“ traf gestern abend vor Bergen eine englische Mine, die er in den Hafen einbrachte. In den letzten Tagen sind zusammen dreizehn englische Minen vor Bergen gefunden worden. (Frkf. Ztg.)

Mailand, 4. Febr. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Um Platz im Hafen zu schaffen, hat die Genueser Hafenverwaltung beschlossen, mit Einwilligung der Regierung die seit dem Ausbruch des Krieges in Genua blockierten 12 österreichischen und deutschen Dampfer aus dem Hafen zu entfernen. Die Dampfer sollen, nachdem sie abgerüstet sind und ihre Mannschaften an Land gestiegen ist, mittels Schleppschiffen längs der Küste unter Begleitung von Kriegsschiffen nach Spezia gebracht werden.

Der Kampf gegen die englischen Handelschiffe.

W.L.B. London, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Central News“ meldet: Die „Shipping-Gazette“ setzt eine Belohnung von 500 Pfund Sterling (10 000 Mk.) für die Bemannung des Handelsschiffes aus, das zuerst ein deutsches Unterseeboot zum Sinken bringt.

W.L.B. Berlin, 4. Febr. Aus Kopenhagen meldet das „Hamb. Fremdenblatt“: Die englische Admiralität hat das Auslaufen von Schiffen von englischen Häfen ohne Begleitung von Torpedobooten allgemein verboten.

Zürich, 4. Febr. Eine Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ von hier besagt: Auf Anordnung des britischen Seemats ist der Hafen von Fleetwood geschlossen worden. Kein Schiff darf ein- oder ausfahren. Die Lichter an den Quais sind ausgelöscht. Die gleichen Maßnahmen wurden in Barrow und Hestham getroffen.

W.L.B. Paris, 4. Febr. Hervé fordert in der „Guerre Sociale“ die Neutralen zur Bildung einer Liga der neutralen Staaten auf, um gegen den deutschen Unterseebootkrieg Stellung zu nehmen. Die Liga hätte die Aufgabe, bewaffnet einzuschreiten, sobald ein Angehöriger eines Neutralen durch Unterseebootsangriff auf ein Handelsschiff getötet würde.

Die Tätigkeit der Unterseeboote.

Amsterdam, 3. Febr. Die „Times“ meldet, daß gestern in Liverpool versichert worden sei, das deutsche Unterseeboot sei durch ein Schiff, das die dänische Flagge führte, an der Küste von Nordwales mit Del versehen worden. Inwieweit das dänische Schiff gezwungen oder freiwillig hierzu bereit war, konnte nicht ausfindig gemacht werden.

In Dover kam die Bevölkerung an den Hafen geströmt, da das Gerücht ging, deutsche Unterseeboote seien gesehen worden. Alle Scheinwerfer wurden sofort in Tätigkeit gesetzt und die Küstenbatterien gaben eine Salve ab. Später wurde bekannt gemacht, daß dies geschehen sei, weil ein Schiff im Hafen einfahren wollte, ohne sich um die Vorschriften zu kümmern. (Frkf. Ztg.)

Paris, 2. Febr. Eine amtliche Note der Marine meldet lt. Frankf. Ztg., daß am 1. Februar um 5 Uhr nachmittags 15 Meilen nordwestlich Havre ein deutsches Unterseeboot einen Torpedo gegen das Hospitalschiff „Mauria“ abgefeuert habe, ohne übrigens zu treffen. Daburch seien die Vorschriften der Haager Konvention vom 18. Oktober 1907 verletzt worden. (Man wird über die Stichhaltigkeit dieser Behauptung ein Urteil bilden kann. D. R.)

Weiteres Steigen der Kohlen- und Mehlpreise in England.

London, 3. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier: Die schottischen Kohlenminen beschließen, den Kohlenpreis weiter um 1 Schilling für die Tonne, somit in den letzten zwei Wochen um insgesamt 3 Schilling, zu erhöhen, nachdem die Regierung die Ermächtigung der Eisenbahntransportkraft verweigert hatte.

In Manchester wird am Freitag eine Versammlung stattfinden, um eine Petition an die Regierung zu richten, den Lichtstundentag für die Minen aufzuheben angesichts des Mangels an Kohlenvorräten.

Der Mehlpreis in London wurde um weitere 2 Schilling erhöht.

Das Echo in der Presse.

W.L.B. London, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Daily Mail“ zufolge sagt die „Newport World“ zu dem Angriff der deutschen Unterseeboote in der irischen See:

Der Angriff vom Samstag wirkt auf größere Teile des britischen Handels. In Zukunft werden die Verbindungswege zwischen Newport und Liverpool, sowie auch in der Mitte des Ozeans, abpatrouilliert werden müssen. Die deutschen Unter-

Seeboote werden in der Nähe der englischen Küste Gefahren heraufbeschwören, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Das bedeutet für die Vereinigten Staaten ebenso Unannehmlichkeiten wie für Großbritannien und Frankreich. Die Frachtschiffe und Versicherungen werden in die Höhe gehen. Bis jetzt vermochte die Seemacht der Verbündeten den neutralen Handel mit den verbündeten Ländern zu beschützen und mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu unterbinden. Wenn aber feindliche Tauchboote am Ausgang der britischen Handelsrouten am Werke sind, laufen wir Gefahr, die Hauptmärkte zu verlieren und haben verschiedene andere Komplikationen zu gewärtigen. Der Bedarf an amerikanischen Schiffen wird jetzt größer sein.

Die Franzosen und der Vorstoß der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. Paris, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Der Vorstoß der deutschen Unterseeboote bis in die Irische See und die Versenkung vier englischer Handelsdampfer erregt in Frankreich großes Aufsehen. Die Presse treibt das Publikum mit dem Hinweis, daß nur wenige Unterseeboote eine derartige Leistung vollbringen könnten, welche von der Besatzung große Kühnheit und vom Boote große Leistungsfähigkeit verlangen. Wenn die deutsche Marine Handelschiffe, ohne der Besatzung Zeit zum Verlassen des Schiffes zu geben, versenkt, so sei dies eine neue schreiende Verletzung der Menschenrechte.

Gustav Herrmann erklärt in der „Guerre Sociale“: „Die Deutschen sind stark. Sie besitzen Initiative und Kühnheit, und können sogar aus Verbündeten davon abgeben. Die Deutschen hätten seit Beginn des Krieges in allen Dingen die Initiative ergriffen, und die Verbündeten müßten sie jetzt nachahmen. Die Deutschen hätten sogar England, der Beherrscherin des Meeres, Lehren gegeben. Die Verletzung der Menschenrechte aber müßte Deutschland teuer bezahlen.“

Der „Figaro“ schreibt: „Das Auftauchen deutscher Unterseeboote in der Irischen See ist ein Anzeichen, daß die Ausführung des Programmes beginnt; wir werden sehen, wie weit es ausgeführt werden kann.“

Die „Liberte“ fragt: „Kann die Irische See nicht besser bewacht werden und könnten die französischen Torpedoboote bei Le Havre nicht schneller zur Stelle sein? Man muß einen Ueberwachungsdiens einrichten, der unsere Küsten von den abscheulichen Räubern säubert; ihnen gegenüber sind alle Mittel gut und alle Repressalien berechtigt.“

Das „Echo de Paris“ erkennt die Kühnheit der Unterseeboote an, welche auf einem geheimnisvollen Wege bis in die Irische See gelangen, glaubt aber, daß solche Fahrten nur von besonderen Booten und Mannschaften ausgeführt werden können.

Zur Ankündigung des deutschen Admiralsstabes.

W.T.B. Wien, 2. Febr. (Nicht amtlich.) Die Blätter besprechen die Ankündigung des deutschen Admiralsstabes zur Verhinderung der Landung englischer Truppen in Frankreich.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt hierzu: „Auch die herporragendsten Feinde unter den Seelords und englischen Admirälen müssen heute mit innerer Bestürzung zugeben, daß der deutsche Offenstolz auf dem Meere halbe Maßregeln nicht kennt. Ritterlich warnt der deutsche Admiralsstab alle Handelschiffe vor der Anlegung an gefährdeten Küsten. Völkerverfeindlich kann eine kriegerische Macht nicht mehr vorgehen.“

Auch die „Neue Freie Presse“ hebt den ritterlichen Geist der Deutschen hervor, daß sie neutrale Staaten warnen, um unschuldige Opfer zu vermeiden. Die mächtige Flotte Englands vermochte bis jetzt nicht, die deutschen Unterseeboote aus der Nähe Englands zu vertreiben. Jetzt wird dies noch schwieriger sein.

Das „Neue Wiener Journal“ erklärt, die Vorwürfe und Beschuldigungen Englands und Frankreichs gegen die deutsche Methode der unterseeischen Blockade erörtern sich von selbst. Man kennt Englands „Heuchelei“, der sich diesmal würdig die Frankreichs anschließt. In England und Frankreich wird man von der deutschen Ankündigung mit einigem Bangen Kenntnis nehmen. Die Art der Ankündigung ist wirklich noble. Das ist gentlemanlike in einer von den Engländern vergessenen Art gehandelt und muß bei jedermann die Bewunderung und Hochachtung für die deutsche Kriegsführung noch erhöhen.“

Zum Geheimbefehl der englischen Admiralität.

Berlin, 4. Febr. Zu dem Geheimbefehl der englischen Admiralität über den Mißbrauch der neutralen Flagge bemerkt das „Berl. Tagbl.“ (freil.): „Es macht einen sehr eigenartigen Eindruck, daß England jetzt die nationale Flagge zu verstoßen sucht. Dieser Geheimbefehl drückt kein besonderes Zutrauen zu der englischen Herrschaft auf dem Weltmeer aus. Den neutralen Mächten wird diese englische Taktik doch etwas zu hart sein, sodaß sie sich derartige Willkürakte ernstlich verbiten werden.“

Die „Polnische Zeitung“ (fortschr.) sagt: „Dieser Geheimbefehl ist ein Eingeständnis der Schwäche. Die neutralen Mächte werden sich die bedingte Gefährdung ihrer eigenen Schiffe kaum gefallen lassen können. Noch vor wenigen Wochen hätte kein einziger Engländer der Admiralität ihn zugebraut. Die Flotte reicht nicht dazu aus, selbst in den heimatischen Gewässern die Schifffahrt zu schützen. Früher hatte man gesagt, daß die englische Flotte die Deutsche zerstückeln werde, ehe in Deutschland die Kriegserklärung allgemein bekannt geworden sei.“

In der „Täglichen Rundschau“ (rechtsnationalist.) heißt es: „Unsere U-Boote werden durch Englands internationale Flagge sich nicht davon abhalten lassen, ihre Pflicht zu tun. Daß aber England zu solchen schmutzigen Mitteln greifen zu müssen glaubt, zeigt, daß es das Messer am Hals spürt.“

Die „Post“ (Reichspartei) sagt: „England verkrächelt sich. Der von der englischen Admiralität verfügte Geheimbefehl kommt einer Banterotterklärung gleich. Das seegewaltige England fühlt sich trotz seiner unüberwindlichen Kriegsflotte, die angeblich noch immer die unbeschränkte und unbehinderte Alleinherrschaft über das Meer ausübt, hinter seine Handelschiffe zu schützen und empfiehlt diesen, sich neutraler Flaggen zu bedienen. Das erinnert an Spitzbuben und Mörder, die sich falsche Bärte anlegen.“

Die „Kreuzzeitung“ (lon.) bemerkt: „Die englische Flagge verschwindet vom Meer. Dies ist das Eingeständnis. Wir vermögen unsere Flagge nicht mehr zu schützen. Dabei ist es eine große Verletzung des Völkerrechts und der Interessen der Neutralen. Die deutschen Unterseeboote werden ihre Torpedos auch auf neutrale Schiffe richten müssen, wenn nicht die Neutralen dafür sorgen, daß der Mißbrauch der Flagge unterbleibt. Freudig zu begrüßen ist es, daß der Geheimbefehl nicht geheim geblieben ist und nun aller Welt mitgeteilt worden ist.“

Der „Berliner Volkanzeiger“ (parteilos) sagt zu dem Geheimbefehl der englischen Admiralität: „Wenn es je einen Mißbrauch der neutralen Flagge gegeben hat, so liegt er hier vor.“

Aus den Kolonien.

W.T.B. London, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Man ist hier der Meinung, daß die Revolte der Eingeborenen des Njassa-

Landes auf die sogenannte äthiopische Bewegung zurückzuführen ist, die schon mehrfach zu Unruhen geführt hat. Dieser Bewegung liegt die Lehre zugrunde, daß kein Grund für die Hegemonie des weißen Mannes bestehe, daß vielmehr die Schwarzen ihm in jeder Beziehung gleichwertig seien.

Die Ermordung von Deutschen in Angola.

Berlin, 3. Febr. Zu der amtlichen Mitteilung über die blutigen Vorgänge an der Grenze zwischen Deutsch-Südwestafrika und Angola teilt der „Volkanzeiger“ noch folgendes mit:

Die Nachricht von der Ermordung unserer Landsleute ist zuerst durch einen Holländer nach Berlin gekommen, der während des traurigen Ereignisses sich gerade in Angola befand. Seiner Schilderung zufolge stellt sich die Bluttat als ein vieles Verabschauen dar, als es ein jedes derartige Verbrechen an sich ist. Denn danach wurden die drei Deutschen während eines Gastmahles ermordet, das der portugiesische Gouverneur zu ihren Ehren veranstaltet hatte, und der Gastgeber selbst war der Mörder. Die ruchlose Tat ist somit ein Ereignis des Hasses, von dem das portugiesische Volk durch Englands stuppelloses betriebene Verbeugung gegen Deutschland erfüllt ist, und letzten Endes sind die Briten verantwortlich auch für diesen ungeheuerlichen Bruch des Völkerrechts. Einer der Ermordeten, Schulze-Jena ist ein naher Verwandter des Majors Schulze, der vor Ditzmuiden gefallen ist.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns hierzu mitgeteilt: „An gutunterrichteter Stelle steht man der Meldung des Berliner Blattes, der deutsche Bezirkshauptmann Schulze und die Leutnants Bösch und Röder seien auf Veranlassung des Gouverneurs der portugiesischen Kolonie Angola in schönster Weise ermordet worden, mit Vorbehalt gegenüber. Ein solch niederträchtiges Verhalten würde der bisher bewährten Besonnenheit und der bis dahin gezeigten, den Deutschen nicht feindseligen Gesinnung des betreffenden Gouverneurs wenig entsprechen.“

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. Konstantinopel, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Noch immer melden sich zahlreiche muslimanische Kriegsfreiwillige. Etwa 300 Afghanen sind von hier und aus der Provinz bereits nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. Ein aus Dewlet Derwischen gebildetes Bataillon geht in einigen Tagen ab. Mehr als 1000 indische Reiter sind auf dem mesopotamischen Kriegsschauplatz eingetroffen. Der mächtige Araberhäuptling Emir Ibn Reshid wird in Bagdad erwartet.

T.U. Kopenhagen, 4. Febr. (Privatteil.) „Politiken“ erzählt aus Petersburg, daß dort der russische Gesandte in Serbien in einem Vortrag über Konstantinopel erklärt habe, die Konstantinopeler Frage sei die wichtigste im Kriege. Die bedeutendste russische Ausfuhr, die des Getreides, gehe über die Dardanellen. Darum sei die Beherrschung der Dardanellen und die freie Durchfahrt durch sie die Lebensbedingung für Rußlands Zukunft. „Köln. Ztg.“

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 4. Febr. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ meldet: Die sozialdemokr. Reichstagsfraktion hat sich mit der Frage beschäftigt, wie sich ihre Mitglieder gegenüber Entschlüssen der Regierung zur Mitwirkung bei politischen oder wissenschaftlichen Aufgaben verhalten sollen und wiederholt den früheren Beschluß, daß kein Mitglied ohne Zustimmung der Fraktion solchen Entschlüssen nachkommen darf.

Dresden, 3. Febr. Ein im Chemnitzer Bezirk wohnender Engländer hat der Amtshauptmannschaft 40 000 Mark zur Berwundetenpflege übergeben. (Zrf. Ztg.)

Kriegswirtschafts-Alliengesellschaft.

Berlin, 2. Febr. Die „Kriegswirtschafts-Alliengesellschaft“ ist am 27. Januar 1915 gegründet worden mit der Aufgabe, Güter, welche im Laufe der Kriegereignisse in den Gewahrsam der Heeresverwaltung gelangen, sich jedoch für die unmittelbaren Bedürfnisse der Landesverteidigung als nicht verwendbar erweisen, für das deutsche Wirtschaftsleben nutzbar zu machen.

An der Gründung der Gesellschaft sind die Kriegsministerien Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, das Reichsamt des Innern und das Reichsmarineministerium sowie drei Banken beteiligt. Zum Vorstande der Gesellschaft wurden neben den Herren Hauptmann D. R. Dr. Siekmann als Vertreter der Heeresverwaltung und Dr. Trautmann als Vertreter des Reichsamts des Innern, die Herren Bernhard Feilich von der russischen Siemens-Schuckert-Gesellschaft, Johann Warnholz von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und Moritz Kirchheim von der Firma Eisner & Kirchheim bestellt.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf Erwerb gerichtet, ihre etwaige Dividende auf 4 vom Hundert beschränkt, ein Ueberschuß bei Auflösung muß dem Reichsanzeiger für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Aufsichtsrat und Vorstand führen die Geschäfte im Ehrenamt.

Am der Gesellschaft die Erfahrungen weitester Kreise zugänglich zu machen, sollen neben dem Aufsichtsrat ein Beirat und, soweit nötig, Ortsausschüsse aus Sachverständigen derjenigen Wirtschaftsgebiete gebildet werden, auf denen sich die Gesellschaft zu betätigen haben wird. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Berlin, Mauerstraße Nr. 53 (Reichshaus).

Die Kriegswirtschafts-Alliengesellschaft ist berufen, durch eine wirtschaftsverständige und kaufmännisch organisierte Behandlung die ihr anvertrauten Güter vor Entwertung zu bewahren und sie der besten erreichbaren Verwendung zuzuführen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Die Hinrichtung der Mörder des österreichischen Thronfolgerpaares.

Serajewo, 3. Febr. Heute früh wurden im Hofe des Festungsgefängnisses Bijego Cubrilowic, Nido Jovanovic und Danilo Ilic, die im Hochverratsprozeß zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet. Die Hinrichtung vollzog sich ohne Zwischenfall.

Die gleichfalls zum Tode verurteilten Jakob Milowic und Nedjo Kerovic wurden begnadigt. Die Todesstrafe wurde in lebenslängliche, beziehungsweise zwanzigjährige schwere Kerkerhaft umgewandelt.

Princip, der Mörder des Erzherzogs, der bekanntlich wegen seines jugendlichen Alters nicht zum Tode verurteilt werden konnte, erhielt 20 Jahre Kerkerstrafe.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. Paris, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Nach dem „Temps“ ist die Studiendauer auf der Marineschule durch ein Dekret auf zehn Monate herabgesetzt worden. Die Schüler der Marineschule erhalten demnach nach zehn Monaten Studium den Rang als Marine-Alpiranten.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Auf dem Greatwestern-Bahn in der Nähe von Abonmouth wurde gestern der Versuch gemacht, einen Eisenbahnzug, auf dem Truppen und Munition vermutet wurden, durch Auflegen eines Klippenstückes auf die Schienen zur Entgleisung zu bringen. Durch die Schildwache wurde der Versuch rechtzeitig entdeckt.

Aus der Schweiz.

W.T.B. Bern, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Mehrere Schweizer Kerze sind nach den österreichisch-ungarischen Spitälern abgegangen. Die Reise erfolgte auf Verlangen der österreichisch-ungarischen Regierung unter Einwilligung der schweizerischen Armeeführung.

W.T.B. Zürich, 3. Febr. Der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge macht die von der französischen Regierung verfügte Beschlagnahme der Drucksachen, welche das von dem Papst angeordnete Friedensgebet enthalten, in kirchlichen Kreisen Italiens außerordentlichen Eindruck. Die katholische Mailänder „Italia“ bezeichnet sie als eine schwerwiegende Maßregel von außerordentlicher Tragweite.

Aus Amerika.

W.T.B. Washington, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Im Weißen Hause hat eine Konferenz stattgefunden, nach der mitgeteilt wurde, daß die Regierung der Schiffsanfaufsbill wahrscheinlich eine Erklärung hinzufügen werde, daß sie kein einziges Schiff ankaufen würde, dessen Ankauf einen Konflikt mit dem europäischen Kriegführenden entstehen lassen könnte. Präsident Wilson sei zu einem solchen Kompromiß geneigt, um die Annahme der Bill zu sichern.

Ein politischer Anschlag in Kanada.

W.T.B. Newyork, 3. Febr. (Nicht amtlich.) (Reuter.) Es ist ein Anschlag verübt worden, der bezweckt, die Bahnbrücke der Canada Pacificbahn zwischen Bon Ceboro im Staate Maine und St. Croix in Neu-Braunschweig mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Ein Mann wurde auf der amerikanischen Seite der Brücke unter dem Verdacht, daß er die Explosion verursacht habe, verhaftet. Offiziell wird erklärt, daß die Brücke nur leicht beschädigt ist.

Nach einer späteren Meldung Reuters hatte die Explosion auf der Brücke der Canada Pacificbahn nur eine kurze Verspätung für die die Brücke passierenden Züge zur Folge.

Der Verhaftete gab an, Werner von Horn zu heißen und 37 Jahre alt zu sein. Er gestand ein, das Dynamit zur Explosion gebracht zu haben, weil Kanada ein Feind seines Vaterlandes sei. Er sagte, er könne nicht ausgeliefert werden, weil dies ein politisches Vergehen sei.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 3. Febr. Geh. Kommerzienrat Cahler in Aue hat dem dortigen Kinderheim 100 000 Mark hinterlassen.

Osnabrück, 31. Jan. Der Schlosser Michels, der Rote Kreuz-Büchsen ihres Inhalts beraubt hatte, wurde von der Strafkammer zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Genf, 2. Febr. Das Schwurgericht von Lyon verurteilte den Beschlagene Girinon zu fünf Jahren Zwangsarbeit, Monnier, den Kassier der „Mutuelle de France et des Colonies“ sowie dessen Komplizen zu fünf Jahren Zuchthaus. Alle drei der Unterzeichner einer Summe von 2 700 000 Francs zum Schaden genannter Gesellschaft Angeklagten legten Berufung ein. (Zrf. Ztg.)

Eisenbahnunglück in Oesterreich.

W.T.B. Wien, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Heute früh ist ein Personenzug auf einen vor der Station Gerasdorf haltenden, im Wiener Ostbahnhof 6.55 Uhr früh fälligen Prager Schnellzug, zweifellos bei dichtem Nebel, aufgefahren. Von den im letzten Wagen des Schnellzuges befindlichen Reisenden wurden vier Personen schwer und fünfzehn Personen leicht verletzt. Der Schnellzug, dessen zwei letzte Wagen entgleisten, setzte mit den unbeschädigten Wagen die Fahrt nach dem Wiener Ostbahnhof fort, wohin er auch die Verletzten brachte. Während die Leichtverletzten der häuslichen Pflege übergeben wurden, wurden die Schwerverletzten ins Spital gebracht. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

Einer späteren Meldung zufolge wurde ein Reserveleutnant getötet. Zwei Militärpersonen wurden schwer, dreißig Personen leicht verletzt.

Kriegs-Allerlei.

75 Privatlagaretzige! Wie wir einer Mitteilung des Konfessionärs entnehmen, sind bisher nicht weniger als 75 Privats Lagaretzige gestiftet worden. Da ein Lagaretzig durchschnittlich 80 000 bis 100 000 Mark kostet, so ist zu entnehmen, welche erhebliche Mittel die private Opferwilligkeit aufgebracht hat, um die Versorgung der Verwundeten von der Front in die Heimatlagaretze auf die zweckmäßigste Weise zu ermöglichen. Die meisten Lagaretzige hat das Rote Kreuz in den verschiedensten Organisationen gestiftet, und zwar nicht weniger als 45 Züge. Außerdem haben sich aber auch Gemeinde- und Gemeindevorstände der Johanniter- und Malteserorden, sowie hervorragende Vertreter der Industrie und der Finanz an den Stiftungen beteiligt. Es ist auf diese Weise erreicht worden, daß wie das Preussische Kriegsministerium mittelst der Befehls an Lagaretzigen zur Zeit bedeckt ist, so daß neue Züge vorläufig nicht mehr aufgestellt werden.

Die heilige „Sieben“!

Durch Reid und Hoch getrieben am Kriege erhit und groß ging's ana zwei mal sieben noch neunzehnhundert los.

Es war im siebten Monde, als man den Kriegszustand mit Macht erleben konnte im trauten Seimalland.

Kein Bitten, kein Verjähnen half mehr, der Kriege begann; drauf stellt mit sieben Söhnen der Kaiser seinen Mann.

Er stand vor sieben Feinden in jener schweren Stunde, die später sich vereinten zu einem Siebener-Bund.

Ein Bund, der Weltkatholikisch-französisch — russisch gar — Karlruhe, Franz Karze

japanisch — großbritannisch und — kreuzdumm belgisch war.

Und der, o Nachwelt haunel sogar aus aller Welt selbst „Schwarz“ noch u. „Braun“ aus genehmigtell.

Nun aber bot die Spitze das deutsche Meer auf's neu; die „sechs mal sieben“ Wächter bewährten sich dabei.

Und doch wünscht man, im siebten Kriegsmunde, daß es geling, daß man uns den beliebten, ersehnten Frieden bring.

Ein neu „U“-Boot-Gemümel verdammt're Englands Kolon! Drauf sind im siebten Himmel wir all! — Nun fecht dran!

Franz Karze

Weisse Woche

3 grosse Posten **Damenhemden**
aus ganz vorzügl. Creton, Achselschluss mit guten Stickereien garniert, enorm billig
2.95, 2.25, **1.95**

2 grosse Posten **Nachtjacken**
aus schweren gerauhten Stoffen, mit Steh- und Umlegekragen mit Stickerei garniert, sehr preiswert
2.25, **1.75**

3 grosse Posten **Beinkleider**
Kniefasson mit Stickerei, mit An- und Einsätzen, ausserordentlich billig
2.25, 1.95, **1.65**

Madapolam-Stickerei und Festons
Coupons von 4 1/2 und 4,10 Meter, in besonders schöner Ausführung
Coupon **1.45 1.25 95 65 45**

Batist-Piqué-Spachtel-Kragen
in reizender Auswahl 65 38 **28**
Batist- und Piqué-Westen
die grosse Mode 1.45 95 **75**

Hemdentuch, Renforce u. Cretonne
in besonders vorteilhafter Qualität
Meter **65, 48, 39**

Untertaillen
aus erstklassigen Stoffen, rings herum garniert
1.95, 1.65, 1.25

Stickerei-Zier-Schürzen
in aparten gediegenen Ausführungen
1.95, 1.25, 95, 58

In der **Konfektions-Abteilung**:
Voile-Blusen 4.50 **Tüll- u. Spachtel-Blusen** 3.90 2.50 **Batist- u. Voile-Kleider** 6.90 4.75 3.50
24.00 17.50 7.50

Mode-Haus
Hugo Landdauer Karlsruhe
Kaiserstr. 143/145.

Morgen
Freitag, den 5. Februar, abends 8 1/4 Uhr,
im **Museumssaal:**
Einmaliges Gastspiel der Berliner Urania
Wissenschaftliches Theater
Auf den Schlachtfeldern in Ostpreußen
Der Einfall der Russen auf deutsches Gebiet
Lichtbildervortrag von **Franz Görke, Direktor der Berliner Urania**
Wenn die Berliner Urania mit ihrem hochaktuellen Lichtbildervortrag über die russischen Verwüstungen in Ostpreußen in eine Stadt einkehrt, dann wird überall **der Name Hindenburg** genannt. Unlöslich mit diesem Namen ist die Schlacht bei Tannenberg, die russische Niederlage bei den masurischen Seen verknüpft. Diese Schlacht bildet den Gipfelpunkt (II. Teil) des Gastspiels. Im I. Teil werden materische Landschaften, Städte und Dörfer in wundervollen Aufnahmen gezeigt. Sie bilden aber nur den Auftakt für Wiedergabe eines Dramas, wie es erschütternder kaum gedacht werden kann. Vernichtete Stätten, zerstörte Gärten bezeichnen den Weg, den die Russen genommen haben. Die Lichtbilder (120) sind auf den ostpreussischen Verwüstungsstätten aufgenommen.
Karten: Saal, numeriert 2 Mk., unnumeriert 1 Mk., Galerie numeriert 1.50 Mk., unnumeriert 75 Pfg.
Die Damen werden gebeten, die Hüte abzusetzen.
Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr Vorstellung für Schüler
zu ermäßigten Preisen. Saal numeriert 75 Pfg., unnumeriert 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159, und an der Abendkasse.

Bekanntmachung.
Den Verkehr mit Brotgetreide und Wehl betr.
Zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 und der Verordnung des Gross. Ministeriums des Inneren vom 28. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Wehl wird für den Amtsbezirk Karlsruhe-Land ab 5. Februar d. J. verordnet wie folgt:
I. Es dürfen nur noch 2 Sorten Roggenbrot gebacken und verkauft werden, eine mit 10% und eine mit mehr als 10% Kartoffelguss („K“), und zwar nur in Stücken von 750 und 1500 Gramm. Das Brot ist mit der Biffer zu bezeichnen, die dem Monatstag seiner Herstellung entspricht. Der Höchstpreis dafür ist auf 30 Pfg. festgesetzt.
II. Als Weizenbrot dürfen nur noch Wasserbrot und zwar höchstens einmal täglich in der bisherigen Form gebacken werden. Das Gewicht des Doppelgangbrotts muss amtlichen 90 und 100 Gramm betragen; der Preis ist auf 6 Pfg. festgesetzt.
III. Wehl darf bis auf Weiteres nur noch an die Einwohner-schaft des Amtsbezirks Karlsruhe-Land abgegeben werden.
IV. Die weitere Regelung der Brot- und Wehlangelegenheit bleibt vorbehalten.
Jm Widerstand gegen obige Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark (§ 44 der bundesrätlichen Bekanntmachung) bestraft.
Karlsruhe, den 2. Februar 1915.
Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Wehl des Amtsbezirks Karlsruhe-Land.
Der Vorsitzende:
Dr. G. H. Bender, Oberamtmann.

Circa 25 Ztr.
Plockwurst
(Dauerware) 1002
für Feldproviand sehr geeignet
hat in jedem Quantum äusserst billig abgegeben. Für Händler und Wirte günstige Einkaufsbedingungen.
W. Erb Nachfolger am Eidelplatz
Telefon 495

Für Feinschmecker
nur Qualität. 1016
Kaiser Wilhelm König v. Preußen
2, 3, 5 Pfg. 4, 6, 8, 10 Pfg.
Karlsruher Zigaretten-Fabrik
Markgrafenstr. 26 Telefon 3492.

Grachbriefe werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Residenz-Theater
Waldstraße 30 sowie Schillerstr. 22
bis einschl. Freitag.
Die letzte kinematographische Aufnahme des in der Seeschlacht am 24. Januar bei Helgoland gesunkenen S. M. S. „Blücher“.
Kriegsberichte.
Italien: Ein mit Konterbands beladenes Schiff geriet während der Verfolgung durch englische Kriegsschiffe auf Grund. — Die Folgen der schrecklichen Eröben-Katastrophe in Italien, wobei 41000 Menschen ums Leben gekommen sind.
Mobilmachung
in der Küche. Eine Burleske in Feldgrau. 1610
Verfasser und Spielleiter Direktor Alfred Halm.
In der Hauptrolle: **Anna Müller-Linke.**
Die Flammen-Tänzerin. Kunstfilm. Prätig koloriert!
An der Ost-Riviera. Herrliche Naturschönheiten.
Ein Auslug nach den Stromschnellen des Flusses Magdapis (Philippinen).
Die Kinder der Manege. Drama.

Prima Salami, schneidfest, fein und pikant, aus bestem, untersucht. Ross-, Rind- u. Schweinefleisch, à Pfd. 1.50 Pfg., dazgl. schneidfeste **Knackwurst** und geräucherter **Zungenwurst** in Schweinsblase à Pfd. nur 55 J. Versandt Nachnahme. Nur Anerkennung u. Nachbestellung. **A. Schindler, Würstfabrik, Chemnitz.** 480J
Billig zu verkaufen:
1 großen Kassenschrank, 2 Schreibtische, einige Tische mit Marmorplatte und noch verschiedene andere Büro-Gegenstände.
Zu besicht. daselbst **Odeon-Haus, Kaiserstr 187**

Rudolf Wieser
Kaiserstraße 153 1300
Gestrickte Militär-Socken und Handschuhe.
Gausche mein neues, modern eingerichtetes Wohnhaus, beste Mietlage, ganz bewohnt, gegen kleineres Haus mit Garten hier oder Umgebung.
Angebote u. Nr. 23297 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Korsetten in nur guten Qualitäten, bequemsten schönen Stil, Stück 2.50, 1616 Kaiserstr. 121, 4. St. rechts.
Einguterhaltener **Feinber-Klavir**wagen ist billig zu verkaufen.
23315 Klavierstr. 47, 4. Et. u.

Zur Verminderung des Schweinebestandes.

Berlin, 3. Febr. (Frankf. Ztg.) Der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Berlin-Schöneberg Dr. R. Kurzgast begründet die Notwendigkeit, unseren Schweinebestand zu vermindern, mit folgenden Erwägungen:

Vor dem Kriege wurden 2/3 unserer Roggenernte, 1/2 unserer Gerstenernte und 1/2 der eingeführten Gerste und des eingeführten Maises an die Schweine verfüttert. So wurden jährlich etwa 1/2 Million Tonnen Roggen, annähernd 3 Millionen Tonnen Gerste und fast 1 Million Tonnen Mais von den Schweinen verzehrt. Mit dem Ausbruch des Krieges mußten wir auf die Einfuhr von Getreide verzichten. Das bedeutet einen jährlichen Anfall von 3 Millionen Tonnen Gerste und 1 Million Tonnen Mais. Wir hatten bei Ausbruch des Krieges rund 25 Millionen Schweine und haben heute noch etwa ebensoviel. Wenn vor dem Kriege monatlich 50 000 Tonnen Roggen und 250 000 Tonnen eingeführte Gerste und Mais an Schweine verfüttert wurden, so dürften im August, September und Oktober v. J. monatlich mindestens je 300 000 Tonnen Roggen verfüttert worden sein. Was das bedeutet, kann man sich daran klar machen, daß die gesamte Bevölkerung des Deutschen Reiches monatlich etwa 600 000 Tonnen Roggen verzehrt. Während die Menschen monatlich etwa 3 Kilogramm Roggen pro Kopf konsumierten, fraßen die Schweine monatlich mindestens 12 Kilogramm pro Kopf unserer Bevölkerung. In Friedenszeiten bedeutet ein erhöhter Verbrauch von Schweinefleisch lediglich eine Verminderung unserer Schweinebestandes. Heute bedeutet er zugleich die Erfüllung einer vaterländischen Pflicht: die Vermehrung des zum menschlichen Verbrauch verfügbaren Getreidevorrats!

Kriegsliteratur.

„Aus deutschem Süden“ ist eine Flugblattfolge benannt, deren erstes Heft zu dem erstaunlich niedrigen Preise von 25 Pfg. soeben

im Verlage von Neuf & Jitta, Konstanz, erscheint. In dem Untertitel ist eine sehr große Zahl der besten Schriftsteller Süddeutschlands und Oesterreichs beteiligt. Der Inhalt der Blätter besteht aus Auffäßen, Erzählungen und Gedichten, die der Krieg gezeitigt hat. Ueber die Absicht der Blätter orientieren am besten einige Sätze aus dem an die Leser gerichteten Schlusswort des Herausgebers Walter Zerren. Es heißt da: „Einen Niederschlag der süddeutschen Stimmung wollen diese Blätter widerspiegeln. Ohne viele Worte: sie werden ebensowohl die geistige und künstlerische Eigenart des deutschen Südens — wozu in geistigem Sinne auch das angrenzende Oesterreich gehört — ausdrücken, als auch jene gewaltige Erhebung, jenes heilige Zusammengehörigkeitsgefühl, das seit dem letzten Julitage des verfloßenen Jahres stärker denn je in uns entstand und bestehen bleiben möge.“ — Diese schönen Flugblätter sprechen für sich und werden überall offene Türen finden!

Beiträge zum Einfall der Russen in Ostpreußen 1914.

Insterburg, 28. Jan. Ein bemerkenswertes Stück aus der Geschichte der Gegenwart bilden die „Beiträge zum Einfall der Russen in Ostpreußen“, die der Verlag der „Ostdeutschen Volkszeitung“ in Insterburg, vielfachen Wünschen entsprechend, soeben herausgegeben hat. Sie sind in einer Mappe zusammengestellt. In einem Vorwort und in einer Inhaltsübersicht sind ihnen noch interessante Notizen über Invasionserlebnisse in Insterburg beigegeben. Der erste Teil enthält eine größere Anzahl von Plakaten mit den Befehlen und Verfügungen des von den Russen eingesetzten derzeitigen Gouverneurs, eines Insterburger Arztes, während der Besetzung der Stadt durch die Russen vom 24. August bis 11. September. Die Plakate sind auf Anordnung des Gouverneurs in der Druckerei der „Ostdeutschen Volkszeitung“ hergestellt worden. Da die Schriftplatten noch sämtlich vorhanden sind, konnte der Wortlaut in historisch getreuer Nachbildung wiedergegeben werden. Auch der Umfang und die Farbe des Papiers ist dabei berücksichtigt worden.

Die Befehle und Verfügungen sind typisch für die Art, wie das zarische Regiment in deutschen Landen durchgeführt werden sollte. Es fehlen darin nicht Todesdrohungen gegen die Bürger wie die Androhung, die ganze Stadt niederzubrennen. Der zweite Teil enthält eine Bekanntmachung des russischen Generals Kennenlampf, in der allen Einwohnern Ostpreußens mitgeteilt wird, daß jeder dem russischen Heere geleistete Widerstand schonungslos und ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters bestraft wird. Die Bekanntmachung mag mit dazu beigetragen haben, daß viele Hunderte von schuldlosen Männern, Frauen und Kindern erbarmungslos niedergemetzelt wurden. Eine andere Bekanntmachung ist gegen die deutschen Förster gerichtet, in der ihnen wegen ihrer angeblichen Beteiligung an feindseligen Handlungen gegen die russischen Truppen mit schwersten Strafen gedroht wird. Daß die Russen ihre Drohung wahr gemacht haben, ist in den Beiträgen nach amtlichen Quellen in einem Falle mitgeteilt: sie haben einen deutschen Oberförster in der Nähe der Stadt erschossen. Nicht uninteressant sind auch die in Insterburg verbreiteten neun unmaßnah russischen Kriegsbelegame und die Ueberzeugung eines Aufrufs des russischen Oberbefehlshabers der Armee und der Flotte an die Polen. Im dritten Teile befinden sich Aufzeichnungen des ehemaligen Gouverneurs über seine Verhandlungen mit Kennenlampf, ein Stimmungsbild eines Augenzeugen über die Stellung von Insterburgern als Geiseln der Russen und Mitteilungen aus der Insterburger Stadtwirtschaft während der Invasionszeit. Die Mappe mit den Beiträgen ist zu beziehen nach dem Verlage der „Ostdeutschen Volkszeitung“ in Insterburg und kostet in der Expedition Insterburg 2 Mk., beim Bezuge durch die Post 2.20 Mark.

la. Hektographen - Masse

billigt zu haben in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ski-Klub Schwarzwald Ortsgruppe Krahe-Badener Höhe. Donnerstag, den 4. Febr. 1915, abends 8 1/2 Uhr. Vereinsabend in unserem Lokal, „Bier Jahreszeiten“, Nebenzimmer. Wir bitten um recht zahlreichen Erscheinen. Der Vorstand. 16836

Mathematik - Unterricht für Einjähr. - freiwill. Prüfungs-kandidaten für täglich gesucht. 44 Angebote mit Preisang. u. 33154 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Fraulein Klavier-Stunden zu nehmen (nicht Anfängerin). Angebote mit Preisang. unt. Nr. 33298 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Café Bauer. 1415 Heute Donnerstag abend: KONZERT. Café Rein. 1594 Heute Donnerstag Abend großes Konzert.

Leigwaren in bekannter Güte mehrere Sorten Guppennudeln mehrere Sorten Makharoni Gemüsenudeln, Nudeln, Suppentwig u. s. w. empfiehlt zu sehr billigen Preisen N. J. Homburger, Kronenstraße 50. Teleph. 152 u. 404. 1609.2.1

Bitte lesen! Feld-Providant! Nur wirklich Einwandfreies. Magen- und darmstärkend. Sehr nahrhaft. Ueberaus sättigend. Fruchtpasten vorzügliche Universalnahrung Nußtabletten, stärkend, spez. auch für Magen und Darm Nußfleisch guter Brotbelag Nußbutter aus Walnüssen, Mandeln etc. — besonders zu empfehlen Nußkeks bester Brotersatz

Gelbe Schmierseife in 25 Kilo-Eimern, abgegeben. Infrag. unter Nr. 33290 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

In Tuben: Kaffee-Tea-Kakao-Punsch-Tabletten Feinst. Zwieback Mandel, Ingwer, Anis, Vanille, Graham Verschied. Feigen auch in 1 Pfd.-Kistchen Nüsse alle Sorten, billig Dörrobst Zwetschgen, Birnen, Aprikosen, Prunellen, Aepfel Bananen getr., besonders nahrhaft u. beliebt Nährsalzschokolade nicht stopfend Suppentafeln Bouillonwürfel Tabletten mit vorbeugender Wirkung etc.

Reformhaus Neubert Kaiserstraße 87 u. 127. Zu verkaufen: Bettsofa, Kommode, Schreibtisch, Waschkommode mit u. ohne Marmor, 1 u. 2 St. Stuhl, Schrank, Tisch, einige faub., kompl. Betten, eisern. Kinderbett, Küchenstuhl. 33318 Ludwig-Wilhelmstr. 5, part. Leichtiges Einspanner-Zuhrwerk mit Aufhänger ganze od. halbe Lage billig zu vermieten. 1637.3.1 Näheres Kautenstraße 34, 1.

Reformhaus Neubert Kaiserstraße 87 u. 127. Zu verkaufen: Bettsofa, Kommode, Schreibtisch, Waschkommode mit u. ohne Marmor, 1 u. 2 St. Stuhl, Schrank, Tisch, einige faub., kompl. Betten, eisern. Kinderbett, Küchenstuhl. 33318 Ludwig-Wilhelmstr. 5, part. Leichtiges Einspanner-Zuhrwerk mit Aufhänger ganze od. halbe Lage billig zu vermieten. 1637.3.1 Näheres Kautenstraße 34, 1.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 29. Januar unser lieber inaktiver Bursche Kriegsfreiwilliger Richard Mayer cand. ing. Eingegeben zum Eisernen Kreuze. Wir verlieren in ihm einer unserer Besten. Stets werden wir dem lb. Bundesbruder ein treues Gedemken weihen. In tiefer Trauer: Die C. V. Verb. „Normannia“ I. A.: A. Panther.

Danksagung. Die aufrichtige Teilnahme und erwiesene letzte Ehre beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters Philipp Kemptner gewährte uns Trost in dieser schweren, schmerzlichen Zeit. Wir sagen hierfür und für die reichen Blumen-spenden Allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank, in besonderem seinen Herrn Vorgesetzten und Kollegen der Stadt-Verwaltung und seinen erschienenen langjährigen treuen Kameraden des Badischen Leib-grenadier-Vereins. 1631 Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: Mina Kemptner Witwe.

Gutes haltbares 1617 Tafel-Obst Wilhelm Bender, Morgenstraße 5. Telephon 2084.

Lornisterrahmen, Schwarzwälder Speck heute früh eingetroffen bei 1632 Gustav Bender, Solliesterant, 5 Lammstraße 5 zwischen Kaiserstraße und Zirkel. Felie jede Art, Hasenfelle und andere werden angekauft. 1620 Max Hummel Söhne, Karl-Friedrichstraße 6. Balk-Wilzschub u. Hauschub tauf man gut u. billig. 33282.3.3 Habrinerstraße 72, 2. Stod. Größeres Quantum Kartoffeln zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1603 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Schwarzwälder Speck heute früh eingetroffen bei 1632 Gustav Bender, Solliesterant, 5 Lammstraße 5 zwischen Kaiserstraße und Zirkel. Felie jede Art, Hasenfelle und andere werden angekauft. 1620 Max Hummel Söhne, Karl-Friedrichstraße 6. Balk-Wilzschub u. Hauschub tauf man gut u. billig. 33282.3.3 Habrinerstraße 72, 2. Stod. Größeres Quantum Kartoffeln zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1603 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Haare. Karl-Friedrichstr. 22, im Friseur-geschäft, werden ausgelämmte Haare angekauft. 629.18.4 Sauerstoff offiziell billigt 31275.10.7 Adolf Bolz, Kapellenstr. 42. Telefon 641. Es werden zu kaufen gesucht alte Baumaterialien: ca. 100 m Lannenhoh etwa 10/10, 1000 Ziegel, 170 m Dachlatten. Angebote unt. 33282 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Pfannkuch & Co für Feldpakete 70 Bfa. 50 Bfa. 50 Bfa. Ganz besonders preiswert: Eigene Packungen

Taschenflacons (Heine) fertig verpackt Porto 10 Bfa. 50 Bfa. (Große) fertig verpackt Porto 20 Bfa. Cognac* 75, Bershchnitt*** 95, Malaga 60, Leere Taschenflacons mit Karton, fertig zum Versand große 30, kleine 25, Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Pfannkuch & Co für Feldpakete als Beipack Spiritus-Feldkocher Stück 75 Bfa. Erelatz-Dole Hartspiritus 30 Bfa. Ferner Toiletteleifen Stück 10, 20, 25 u. 30 Bfa. la. Kernseife in kleinen Stücken (s. Waschen der Wäsche). Blindfaden. Präseepatin-Creme Dose 25 u. 40 Bf. Leere Kartons f. 1/2 Bfd. u. 1/4 Bfd. Paket in verschiedenen Formaten und Größen 1630 Stück 5 bis 12 Bfa. Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Die Ankunft der neuen englischen Truppen in Frankreich.

Von Hermann Kofke.

Amsterdam, 29. Januar 1915.

Okon. In diesen Tagen sind in den Häfen von Boulogne und Calais die jüngsten englischen Truppen ausgeschifft worden.

Das ist schließlich für uns von nicht allzu großer Wichtigkeit. Schwindel ist nun einmal bei der ganzen Sache, und damit die Welt nicht hinter diesen Schwindel kommt...

Ein Däne, der sich in Frankreich aufgehalten hat und von dort hier angekommen ist, hat dieses Treiben beobachtet und es mir recht lebendig geschildert.

Die englischen Soldaten sind ausgezeichnet ausgerüstet. Die meisten scheinen zwangsweise in die Uniformen hineingesteckt worden zu sein und sind augenscheinlich nicht an so saubere Kleidungsstücke gewöhnt.

Auf dem Fahrweg steht ein schlanker englischer Soldat, ein Jüngling von ungefähr 20 Jahren. Er ist natürlich bartlos, hat Sommerprossen im Gesicht und eine „aufstrebende“ Nase.

Schließlich tritt ein älterer Hefenarbeiter auf ihn zu, vor den Soldaten hin und sieht ihm etwas spöttisch ins Gesicht. Das macht diesen ein wenig unruhig.

Grinsen überzieht der Arbeiter die Antwort des Soldaten den Umkleeboden, die in Ruhe des Staunens ausbreiten. Da drängt sich eine feingekleidete ältere Dame durch die Menge.

Die internationale Fahrplankonferenz. B.L.S. München, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Heute Vormittag begann im Verkehrsministerium die Fahrplankonferenz für den Sommerdienst 1915.

Die deutsche Art. Ein Roman aus unsern großen Tagen von Paul Burg. Beschl. Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig 1914.

Reise ging die alte Eggellenz hinaus und ließ Elena allein. Als sie in kurzem wieder eintrat, glänzten auch ihre Augen tränennass.

„Kind, wenn du es hören magst —?“ Prinzessin Bathildis ist dagewesen und hat sagen lassen, der Fürst schide dir dies. Er hat mitten in einer Schlacht von Erhardts Tode erfahren.

„Erhardt Jagemann auch? — Der liebe arme, Junge! Der herrliche Mensch!“ Dann hat er seinen Felsnotizblock herausgerissen und dies aufgeschrieben, ehe er ins Feuer geritten ist.

Sie legte die weißen Rosen und das weiße Blatt vor Elena hin. „Teure Frau meines ehrlichsten Freundes!“ las sie die eiligen Züge, die vor ihren Tränen verschwammen.

Sie wollen diese Rosen von einem blutigen Feld und das Wort in Ihrer großen Trauer behalten als einen Trost, das wie ein leuchtender Stern über unseres Ahnherrn Grab steht.

Ewig ist die Fortschreitung, der Vollkommenheit sich zu nähern, obwohl am Grabe die Spur der Bahn vor dem Auge verschwindet.

Vom Kaiser und dem Kanzler.

München, 3. Febr. (B.L.S. Nichtamtlich.) Von den in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten Reisebriefen Ludwig Ganghofers: „Zur deutschen Front!“

„Bewundernswert ist, was zu Hause an Opferwilligkeit geleistet wird, aber die Unruhe, die sich dabei in manchen Erscheinungen äußert, begreift man hier im Felde nicht ganz.“

Ganghofer erzählt dann über den Kaiser: „Auch in der heftigsten Erregung verliert er nie die Herrschaft über sein Wort.“

Im Gespräch mit dem Vertreter eines neutralen Staates sagte der Kaiser: „Sie sind doch Sportsmann. Wenn man sieht, wie tüchtig und nach noch die zwei stärksten Pferde um den Sieg, haben Sie da schon einmal gesehen, daß der Jockey des Pferdes, welches nachzulassen droht, mit der Peitsche nach dem Jockey des Pferdes schlug, das ehrsüchtiger und besser bei Kräften ist?“

Und noch ein anderes Kaiserwort, von dem ich glaube, daß es festgehalten werden muß: „Viele von den Leuten, die uns Deutsche immer nach den Neuheitsigkeiten des Schiffs beurteilen und uns immer Barbaren nennen, scheinen nicht zu wissen, daß zwischen Zivilisation und Kultur ein großer Unterschied ist.“

Der Kaiser und die Eisenbahner.

Berlin, 3. Febr. Die preußisch-hessischen Eisenbahnen hatten 300 000 Mann gesammelt und diese dem Kaiser zum Geburtstag für Zwecke der Kriegswohltätigkeit zur Verfügung gestellt.

„Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1915. Mit großer Verehrung habe ich aus Ihrer Meldung vom 20. ds. Mts. ersehen, welche staunenswerte Opferfreudigkeit die Beamten und Arbeiter der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft und der Reichseisenbahnen durch die Aufbringung von mehreren Millionen Mark zur Pinderung der schweren Wunden des Krieges betätigt haben.“

Die internationale Fahrplankonferenz.

B.L.S. München, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Heute Vormittag begann im Verkehrsministerium die Fahrplankonferenz für den Sommerdienst 1915.

Die internationale Fahrplankonferenz gegenstandslos wurde, so ergab doch schon die im Dezember vorigen Jahres in Berlin abgehaltene Fahrplankonferenz der Eisenbahnverwaltungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und fest im fremden Lande auftreten lernt, daß die Pflichten es nachkürzen: Ein Deutscher bin ich!

Wasserstand des Rheins.

Schifferstel, 4. Febr. morgens 6 Uhr 1,10 m (3. Febr. 1,14) Aehl, 4. Febr. morgens 6 Uhr 2,09 m (3. Febr. 2,06 m) Maxau, 4. Febr. morgens 6 Uhr 3,65 m (3. Febr. 3,49 m) Mannheim, 4. Febr. morgens 6 Uhr 2,80 m (3. Febr. 2,73 m)

frei und fest im fremden Lande auftreten lernt, daß die Pflichten es nachkürzen: Ein Deutscher bin ich! Aber immer hübsch der Reihe nach!

Also die Eggellenz Goltz-Gouverneur wollte mich wohl anfänglich anschnäuzen, als ich alter, närrischer Patriote kam. Aber ich brachte ihm einen Sieg mit, den Sieg des Felden Hindenburg bei Ortelsburg und Gigenberg, den ich frisch auf der Post aufgeschnappt habe, als ich in das Palais Seiner Ex-Majestät des gewesenen Königs der Belgier trat, wo die deutschen Maschinengewehre vom Balkon herunter die Zähne fletschten.

Dein Brief, Oma Eggellenz, hat mir in der neuen Arbeit einen trüben Vormittag gemacht. Nachher bin ich ein bißchen näher an die Sache herangegangen, von vorwärts nach rückwärts und umgekehrt, ganz behutsam und gründlich, wie Du das immer geliebt hast.

Nur daß Du nicht noch zu dritt hast Zimmern heißen wollen, das habe ich Dir noch nicht ganz vergeben. Aber wir sehen uns ja bald da oben — — Also prüfe mein Schlußprotokoll über die Jagemannsche Lebensrechnung nach!

garn, der Niederlande und der Schweiz die Möglichkeit der Herstellung eines den Verhältnissen angepaßten regelmäßigen Fahrplans. Inzwischen hat sich das Wirtschaftsleben in Deutschland in erfreulicher Weise gehoben. Wir stehen im Güterverkehr nur noch wenige Prozente hinter den gewohnten Ziffern des normalen Verkehrs und auch der Personenverkehr auf den deutschen Bahnen übersteigt schon drei Viertel des Verkehrs in den gleichen Monaten des Vorjahres, wenn auch der Reiseverkehr in der letzten Zeit naturgemäß eine wesentliche Einschränkung erleidet.

Darauf sprach der Generaldirektor Jünger der schweizerischen Bundesbahnen den Dank der Versammlung aus. Im Verlauf der weiteren Verhandlungen wurde beschlossen, die Wagen-Bestellungskonferenz für den Sommer 1915 entfallen zu lassen, da zur Zeit der Übergang über die deutschen Reichsgrenzen im wesentlichen eingeschränkt sei.

Die Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern.

Berlin, 3. Febr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die Unterstützung von Familien der Kriegsteilnehmer: Der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) hat in einem Rundschreiben vom 30. Januar 1915 an die Bundesregierungen weitere Grundzüge über die Gewährung von Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern aufgestellt.

1. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind von der Gewährung von Familienunterstützung ausgeschlossen die Familien der Kriegsteilnehmer, die in Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht sich befinden. In Zukunft sollen auch anspruchsberechtigt sein die Ehefrauen und die ehelichen und den ehelichen gleichgestellten Kinder unter 15 Jahren sowie die unehelichen Kinder derjenigen Mannschaften, die zurzeit ihre aktive Dienstpflicht erfüllen.

2. Bisher werden den Angehörigen aller derjenigen Mannschaften, die infolge der kriegerischen Ereignisse nicht mehr in der Lage waren, in die Heimat zurückzukehren, Unterstützungen gewährt, sofern glaubhaft gemacht wird, daß die Mannschaften als Gesangene im feindlichen Auslande zurückgehalten werden, wobei kein Unterschied zu machen ist, ob sie vom Feinde als Kriegs- oder Zivilgefangene behandelt werden.

3. Die schuldlos geschiedene Ehefrau, der nach § 1578 des B.G.B. der Mann den Unterhalt zu gewähren verpflichtet ist, ist unter den übrigen Voraussetzungen in Zukunft zu unterstützen.

4. Die nicht militärisch ausgebildeten, gemäß § 32 Ziffer 2 der Wehrordnung wegen bürgerlicher Verhältnisse, insbesondere als die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister oder nach § 99 Ziffer 2 a. a. O. zurückgestellten, aber später einberufenen Mannschaften erfüllen ihre gesetzliche aktive Dienstpflicht; die Unterstützung ihrer Angehörigen kann nur in der in Ziffer 1 vorgezeichneten Beschränkung erfolgen.

Das gleiche gilt hinsichtlich der nicht reklamierten, beim Kriegserlassgeschäft ausgehobenen und später eingestellten militärischpflichtigen Mannschaften.

5. Diejenigen Mannschaften, die auf Reklamation vorzeitig entlassen worden und militärisch ausgebildet sind (Wehrordnung § 32, 5 c), treten gemäß § 14 Ziffer 4 der Heerordnung zur Reserve über. Falls diese Mannschaften in den Heeresdienst eintreten, ist den Angehörigen die reichsgesetzliche Unterstützung zu gewähren.

6. Von verschiedenen Seiten sind Zweifel darüber erhoben worden, ob bei der Prüfung der Bedürftigkeit innerhalb der in § 2 Abs. 1 a. a. O. genannten Gruppe von Personen unterschieden, b. h. die Unterstützung für die Frau verweigert, für alle oder einige Kinder aber gewährt werden kann. Eine solche Unterscheidung ist nicht gerechtfertigt, da das Gesetz die Familien mindestens in der Zusammenfassung der in § 2 Abs. 1 a. a. O. bezeichneten Personen als eine Einheit betrachtet.

frei und fest im fremden Lande auftreten lernt, daß die Pflichten es nachkürzen: Ein Deutscher bin ich! Aber immer hübsch der Reihe nach! Also die Eggellenz Goltz-Gouverneur wollte mich wohl anfänglich anschnäuzen, als ich alter, närrischer Patriote kam. Aber ich brachte ihm einen Sieg mit, den Sieg des Felden Hindenburg bei Ortelsburg und Gigenberg, den ich frisch auf der Post aufgeschnappt habe, als ich in das Palais Seiner Ex-Majestät des gewesenen Königs der Belgier trat, wo die deutschen Maschinengewehre vom Balkon herunter die Zähne fletschten. Da hat er mich erst groß angeguckt, und dann hat er mich umarmt vor allem seinem Volke. Nun bin ich dick drin gewesen in seiner Huld und habe gleich einen Posten bei der Verwaltung gekriegt, ganz bescheiden, so eine Art Untersuchungsrichter, was ja immer meine starke Seite gewesen ist.

Dein Brief, Oma Eggellenz, hat mir in der neuen Arbeit einen trüben Vormittag gemacht. Nachher bin ich ein bißchen näher an die Sache herangegangen, von vorwärts nach rückwärts und umgekehrt, ganz behutsam und gründlich, wie Du das immer geliebt hast. Und nun habe ich für Deinen alten Briefschrank mit den Golddringeln und Rosenkränzen auf allen Klappen und Kästen eine Schlußapotheke gefunden, mit der Du Dich zufrieden geben kannst und das Buch Leben zuschlagen, Dich auch zum wohlverdienten Sterben hinlegen: Du hast genug getan, Marianne Kressenthin-Jagemann!

Nur daß Du nicht noch zu dritt hast Zimmern heißen wollen, das habe ich Dir noch nicht ganz vergeben. Aber wir sehen uns ja bald da oben — — Also prüfe mein Schlußprotokoll über die Jagemannsche Lebensrechnung nach!

Nur daß Du nicht noch zu dritt hast Zimmern heißen wollen, das habe ich Dir noch nicht ganz vergeben. Aber wir sehen uns ja bald da oben — — Also prüfe mein Schlußprotokoll über die Jagemannsche Lebensrechnung nach!

Nur daß Du nicht noch zu dritt hast Zimmern heißen wollen, das habe ich Dir noch nicht ganz vergeben. Aber wir sehen uns ja bald da oben — — Also prüfe mein Schlußprotokoll über die Jagemannsche Lebensrechnung nach!

(Fortsetzung folgt.)

Zur außerordentlichen Tagung des badischen Landtags.

Karlsruhe, 4. Febr. Im Ständehaus fand gestern vor- mittag eine von dem Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch eröff- nete vorbereitende Sitzung, sowohl der Ersten, wie der Zweiten Kammer statt, nach dem die Parteien in ihren Fraktionsversammlungen schon gestern zu der Denkschrift der Regie- rung über die wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krie- ges Stellung genommen hatten.

Die vorbereitende Sitzung in der Zweiten Kammer wurde an Stelle des erkrankten und deshalb am Erscheinen verhin- derten Präsidenten Rohrhoff von dem Ersten Vizepräsidenten Abg. Geiß (Sozialdem.) geleitet. Die Regierung unterbreitete einen Gesetzentwurf über die Bedung des durch den Krieg ent- stehenden Staatsbedarfs, ferner die provisorischen Gesetze über die Zahlung der ständigen Bezüge der Beamten, über die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals und über die Bor- nahme der Gemeindevahlen während des Krieges. Zu diesen provisorischen Gesetzen haben die Abgeordneten ihre nachträg- liche Zustimmung zu geben. Weiter beschäftigte man sich mit den seit Schluß des letzten Landtags (Anfang Juli 1914) bis Ende Januar ds. Js. erteilten Administrativkrediten von 11 160 000 Mark. Darunter befinden sich 10 Millionen für Familienunterstützung, 300 000 Mark als Stammkapital der Regierung zu der Gesellschaft „Kriegsgetreide G. m. b. H.“ in Berlin, 300 000 Mark zur Gewährung von Kriegsmitteln an bedürftige Gemeinden und 10 000 Mark zur Förderung der Fürsorge für die Kriegsinvaliden.

Alle diese Vorlagen wurden von einer freien Kommission im Laufe des heutigen Tages unter Vorsitz des Vizepräsidenten der Ersten Kammer Exz. Büttlin durchberaten. Sekretäre waren die Abgeordneten Köhler (Ztr.) und Stodinger (Soz.). Finanzminister Dr. Rheinboldt begründete eingehend die ein- zige Gesetzesvorlage der Regierung an den außerordentlichen Landtag: Bewilligung von 35 Millionen Mark, die zum Ersatz ausfallender Einnahmen, vorübergehende Verstärkung der Be- triebsmittel und Deckung der Kosten außerordentlicher Kriegs- hilfsmassnahmen dienen sollen. Der Minister wies darauf hin, daß, wenn wir, was ja heute noch nicht gesagt werden könne, mit großen finanziellen Einbußen aus diesem Kriege hervor- gehen sollten, wir in der Ordnung der Finanzen Badens wie- der unverzagt von vorne anfangen würden. Es sei ihm nicht bange, daß das verlorene rasch wieder eingebracht werden könne, wenn die wirtschaftlichen Kräfte erhalten werden und wenn, wie der Minister zuversichtlich hofft, auch nach dem Kriege die Opferfreudigkeit anhalte, die heute das ganze Volk befehle, und die sich dann hauptsächlich in unverdrossener Arbeit, in Geduld und Genügsamkeit zu zeigen haben werde. Abends um 5 Uhr empfingen der Großherzog und die Großherzogin die Mitglieder der Ersten Kammer der Land- stände im Großherzoglichen Schloß. Um 9 Uhr fand Empfang der Mitglieder der Zweiten Kammer durch die Großherzog- lichen Herrschaften statt.

Die feierliche Eröffnung des Landtags erfolgte heute Donnerstag vormittag 9 1/2 Uhr im Auftrag des Großherzogs durch den Staatsminister Freiherrn von Dusch, der eine kurze Ansprache hielt. Nach der Vereidigung der neuen Mitglieder traten sofort die beiden Kammern in ihre Beratungen ein, zu denen folgende Tagesordnung auf- gestellt ist:

- I. Anzeig der Eingänge. Sodann 1. Bestellung des Kammervorstandes (§ 10 der Geschäfts- ordnung). II. Mündliche Berichte der Wahlprüfungskommission und Beratung über die Erziehungswahlen, a) im 6. Wahlkreis (Donau- schlingen-Engen), Abg. Schön (Berichterstatter Abg. Kolb), b) im 14. Wahlkreis (Müllheim-Lörrach-Staufen), Abg. Dr. Wolf (Berichterstatter Abg. Benedek), c) im 41. Wahl- kreis (Stadt Karlsruhe I), Abg. Marum (Berichterstatter Abg. Wittmann). III. Erledigung der Vorlagen der Großh. Regierung und zwar: 1. der Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen der Großh. Regierung während des Krieges, 2. des Verzeich- nisses der seit Schluß des letzten Landtags erteilten Admini- strativkredite, 3. des Gesetzentwurfs, die Deckung des aus Un- laß des Krieges entstehenden außerordentlichen Staatsbedarfs betreffend, 4. der provisorischen Gesetze über: a) die Zahlung der ständigen Bezüge der Beamten und der Hinterbliebenen von Beamten betreffend, b) die Rechtsverhältnisse des Sani- tätspersonals betreffend, c) die Bohnahme der Gemeindev- wahlen betreffend (Berichterstatter Abg. Kopf).

Badische Chronik.

Ettlingen, 4. Febr. Anlässlich der 20jährigen Tätigkeit der Abteilung Ettlingen der deutschen Kolonialgesellschaft, wurde diese von dem Präsidenten Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg mit einem Handzettel beglückwünscht, in welchem Hinblick auf die heutige Zeit der Präsident zum Ausdruck brachte, daß es jetzt heisse festhalten zu der Kolonialgesellschaft, mit dem Willen, unseren Kolonialbestrebungen, wenn die Zeit gekommen ist, derartig auszubauen, daß er unseren Bedürfnissen für die Gegenwart und für die Zukunft kommender Geschlechter entspricht.

Burbach bei Ettlingen, 4. Febr. Durch Feuer wurde das Wohnhaus des Ratsschreibers Eisele vollständig einge-äschert.

Mannheim, 3. Febr. Auf dem Wege zur Schule stürzte gestern vormittag die 13 Jahre alte Schülerin Elise Krauß, auf dem Gehweg hin und zog sich einen Bruch des rechten Armes zu. Sie wurde ins allgem. Krankenhaus überführt. — Die 5 Jahre alte Alwine Kiefling vernagte sich auf dem Deckel eines mit lebendem Wasser gefüllten Kessels. Pflöcklich kippte der Deckel um und das Kind kam mit beiden Füßen ins Wasser. Mit er- heblichen Brandwunden wurde es ins allgem. Krankenhaus eingeliefert. — Heute früh 1/28 Uhr geriet der 47 Jahre alte Straßenbahnführer Julius Decosterd, wohnhaft Vorzing- straße 41, an der Disenbrücke beim Zusammenstoßen zweier Straßenbahnwagen zwischen diese und erlitt an beiden Unter- schenkeln schwere Quetschungen. Auch er fand Aufnahme im allgem. Krankenhaus.

W. B. Heidelberg, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Im Alter von 80 Jahren starb hier der frühere Professor für patho- logische Anatomie an der hiesigen Universität Exzellenz Dr. Julius Arnold.

Heidelberg, 3. Febr. In Ausführung der Bergeltungs- maßregeln gegen England wurden alle in Heidelberg weilen- den Juden als Angehörige einer feindlichen Macht gestern festgenommen und im hiesigen Gefängnis untergebracht.

Weinheim, 2. Febr. An Kreisprämien für im Jahre 1914 eingeführte badische Justizarren erhalten die Gemeinden Hemsbach, Weinheim, Büchelshausen, Hohenbach, Leutershausen je 100 Mk., außerdem noch Hemsbach und Leutershausen je 75 Mk.

ok-Balg (Amts Baden), 3. Febr. Auf dem hiesigen Friedhof wurde der Tagelöhner Josef Anton Haasmann von hier tot aufgefunden. Er hatte sich an dem Kreuz auf dem Grab seines Kindes aufgehängt. Haasmann hatte sich in letz- ter Zeit stark dem Trunke ergeben und wiederholt Selbstmord- gedanken geäußert.

Rehl, 3. Febr. Am Montagabend zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Die Frau des Gasarbeiters Muffhagen machte Einkäufe und schloß ihre drei Kinder im Alter von 9, 4 und 3 Jahren in das Zimmer ein. Die Kinder brachten am Ofen Holzspäne in Brand. Hierbei fingen die Kleider des vierjährigen Kindes Feuer. Die übrigen Kinder schrien nach Hilfe. Nachbars- leute, die das Geschrei hörten, schlugen die Türe ein und fanden das Kind in Flammen stehen und schon im Gesicht und am ganzen Körper schwarz verbrannt. Ein Mann er- griff schnell einen mit Wasser gefüllten Krug und schüttete diesen über das Kind, welches jedoch alsbald tot zusammen- brach. Es ist wieder eine neue Mahnung an die Mütter, ihre Kleinen nicht ohne Aufsicht in einem geheizten Zimmer zu lassen und noch dazu die Türe abzuschließen.

Heiligenzell (A. Lahr), 3. Febr. Während das acht- jährige Töchterchen des Zigarrenmachers Joseph Eichhorn Feuer anmachen wollte, ergriff die Flamme einer Kerze, die hinter dem Rücken des Kindes brannte, die Kleider des Mädchens. Ehe Nachbarn, die durch die an den Fenstervor- hängen emporzügelnden Flammen auf das Unglück aufmerk- sam wurden, zu Hilfe eilen konnten, war das Kind am ganzen Körper entsehrlich verbrannt. Die Kleine starb bald darauf.

Die Beisehung des Landtagsabgeordneten Sühling.

Mannheim, 3. Febr. Heute nachmittag 3 Uhr fand im hie- sigen Krematorium die Feuerbestattung des Landtagsabgeordneten Albert Sühling statt, zu der sich eine zahlreiche Trauergemeinde ein- gefunden hatte, darunter Oberbürgermeister Dr. Kuper und Bürger- meister v. Scheller als Vertreter der Stadt, Landtagsabgeordneter 1. Vizepräsident Benedek, Stadtschulrat Dr. Sicking, Amtsgerichts- direktor Giesler, zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete, sowie viele Parteigenossen.

Nach dem Vortrag eines Choral durch den Arbeiterjüngerbund hielt Stadtrabbiner Dr. Stedelmann die Trauerrede, in der er die legensreiche Tätigkeit des Verstorbenen für weite Kreise der Bevölke- rung hervorhob. Namens des Stadtverordnetenkollegiums widmete dann Stadtverordnetenvorsteher Pfeiffle dem Kollegen warme Worte des Andenkens und legte einen prächtigen Kranz an der Bahre nieder. Für die Zweite Badische Kammer sprach der zweite Vize- präsident Abg. Benedek, da Präsident Rohrhoff und erster Vizeprä- sident Geiß verhindert waren. Er bezeugte den Verstorbenen als eine Persönlichkeit von ganz besonderer Eigenart, eine scharf um- rissene Persönlichkeit von höchstem Wesen und reichen Kenntnissen und legte einen Kranz, geschmückt mit den Farben des Landes und des Volkes nieder, für dessen Wohl er in reinem, uneigennützigem Streben gewirkt habe. Die Kollegen würden ihm ein bleibendes Gedenten bewahren.

Für die Landtagsfraktion der sozialdemokratischen Partei legte Abg. Köhler einen Kranz nieder. Weitere Blumenpenden wurden gewidmet von dem 11. und 12. Reichstagswahlkreis von den sozial- demokratischen Parteien Badens und der Pfalz, von der sozialdemo- kratischen Stadtverordnetenfraktion und den Arbeitern der Firma Benz & Co.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Februar.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Leutn. d. Res. Emil Jels (Sohn des Brauereibesizers Heinrich Jels, hier beim Res.-Feldart.-Reg. Nr. 52, Sparsassenkontrollleur Ruhn von Rastatt, Res. Karl Keiser von Oettingheim bei Rastatt, Unteroff. Georg Adam Bant von Pfand- hald bei Schweigenen, Stabsarzt d. Res. Dr. Emil Gollinger von Bruchsal, Lehrer Hahloch von Karlsdorf, Kanonier Emil Mehinger von Ottersweier, Oberarzt Dr. Felix Zehdenbach und Offiz.-Stellv. Karl Heil, Beamter der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, Schlosser Emil Michel von Großrinderfeld bei Mosbach, Rechtsanwalt Dr. Karl Trautwein, Unteroff. Robert Hoffert, Biegseldw. Robert Hauschild, Landsturmmunteroff. Joseph Bosh und Pionier Walter Deichsel, sämtliche von Forzheim, Unteroff. d. R. Enghofer von Mühlhausen an d. W., Landsturmmann Friedrich Schwarz von Nie- fern, Freiherr Heinz v. Marschall-Bieberstein und Karl Simon, Mit- glied des Freiburger Stadttheaters, von Freiburg, Pionier Johann Guttsell von Pfaffenweiler, Hermann Venteneger von Konstantz, Ltr. d. R. Wilhelm Danneheimer und Forzpraktikant Ltn. d. R. Eugen Bell, beide von Heberlingen.

Die Versorgungsansprüche der Kriegsfreiwilligen. Nach einer amtlichen Meldung aus Berlin findet das Offizier- pensions- und Mannschafte-Versorgungs- und das Hinter- bliebenen-Gesetz für die als Kriegsfreiwillige in den aktiven Militärdienst eingetretenen in gleicher Weise Anwendung, wie auch für die anderen Heeresangehörigen. Die hin und wieder geäußerte Befürchtung, daß die Kriegsfreiwilligen für sich oder ihre Hinterbliebenen keine Versorgungsansprüche hätten, ist daher unbegründet.

Kein Rechtsanspruch auf Familienunterstützungen. Unter- stützungen für Familien von Einberufenen werden vielfach bei den zuständigen Zivilbehörden beantragt mit der Begründung, daß nach Angabe der militärischen Vorgesetzten sämtliche Familien von Kriegs- teilnehmern auf Antrag Unterstützung erhalten müßten. Es würde also gewissermaßen ein Rechtsanspruch darauf bestehen. Solche An- träge werden sogar manchmal wiederholt eingereicht. Nach dem Ge- setz ist dies aber nicht der Fall. Das Gesetz vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 sieht nur Unterstüzungen im Falle der Bedürftigkeit vor. Diese wird durch eine Kommission bewilligt, die in jedem Lieferungsverband besteht. Die Entscheidung der Kommission ist end- gültig. Durch derartige Irrtümer können unnötige Hoffnungen und der Meinung einer Ungerechtigkeit erweckt werden. Das preußische Kriegsministerium hat deshalb die militärischen Dienststellen ersucht, bei Befehlen von Mannschaften darauf hinzuweisen, daß der An- spruch auf Familienunterstützung nicht allgemein, sondern nur im Falle der Bedürftigkeit gegeben ist.

Zur Erhebung über die Getreide und Mehlvorräte. Am 5. Februar ist der letzte Tag, an dem die Anzeigen über die Vorräte von Brotgetreide und Mehl zu erstatten sind. Die Veräumung der rechtzeitigen Anzeige, wissentliche Ertattung unrichtiger oder unvoll- ständiger Anzeigen, sind bekanntlich mit hohen Strafen bedroht.

(Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafen bis zu 1500 Mk.) Die Unterlassung der Anzeige hat aber vor allen Dingen zur Folge, daß bei der Enteisung für die nicht angezeigten Vorräte nichts bezahlt wird. Die Anzeigepflicht bezieht sich auf Weizen, Roggen, Hafer und Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl. Anzeigepflichtig ist derjenige, welcher die Vorräte im Gewahrsam hat; also wenn Vorräte für fremde Rechnung gelagert werden, der Lagerhalter. Der Eigentümer, welcher die Vorräte nicht selbst in Gewahrsam hat, ist nicht anzeigepflichtig, hat aber das größte Interesse, daß derjenige, welcher für ihn Vorräte in Gewahrsam hat, die Anzeige richtig erstattet, denn andernfalls geht er bei der Enteisung des Preises verlustig.

Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl des Amtsbezirktes Karlsruhe-Land erläßt in der vorlie- genden Nummer eine Bekanntmachung über den Verkehr mit Brot- getreide und Mehl, auf die auch an dieser Stelle aufmerksam ge- macht sei.

Hauswirtschaftliche Belehrung. Das Zentralkomitee des Bad. Frauenvereins erläßt in den Vereinsblättern folgende Aufforderung über hauswirtschaftliche Belehrung: In gegenwärtiger Zeit, wo eine verständige sparsame Führung des Haushaltes und eine kräftige, gesunde Ernährung von besonderer Wichtigkeit ist, sollten die Zweig- vereine nicht veräumen, durch hauswirtschaftliche Vespredungen oder durch Kochkurse für Hausfrauen diesen überall Belehrung geübt werden zu lassen. Wir stellen unsere Wanderlehrerin gerne zur Ver- fügung hierfür.

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe. Am 8. Fe- bruar, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Dr. E. Wöhlinger, der Leiter eines Kameruner Holz- und Plantagenunternehmens, vor den Mitgliedern der Abt. Karlsruhe der Deut. Kolonialgesellschaft im Museumsaal über seine Erlebnisse während des Krieges in Kamerun und in eng- lischer Kriegsgefangenschaft berichten. Dr. Wöhlinger stand gerade am Ende seines Tropaufenthaltes, als der Krieg ausbrach. Er hat die kriegerischen Ereignisse bis zum Fall Dualas miterlebt. Dabei wurde er selbst auch gefangen genommen, war zuerst acht Wochen auf zwei englischen Dampfern und darauf sechs Wochen in einem eng- lischen Konzentrationslager Kriegsgefangener und kam Anfang Jan- uar frei nach Deutschland zurück. Er hat Interessantes über die Tapferkeit unserer Truppen in Kamerun, über den Verat der Duala- Negers, wie über die Treue der übrigen Stämme zu berichten. Aber auch über englische Kriegsführung und über englische „Humanität“ in der Behandlung von Zivilgefangenen wird Dr. Wöhlinger manderteil erzählen.

„H-I-D-D-E-K-K“. Nun ist glücklich der Tagesgruß u. Wunsch da, nach welchem man in diesen Kriegsläufen so lange ge- sucht hatte. Wie es heißt, haben ihn die Schulkinder in Berlin zu- erst gebraucht, aber seit diese sich bei allen Begrüßungen das Wort „Hydell“ zuriefen, ist es schon weit geflogen über das ganze Reich, mit Luftschiff und Eisenbahn, und heute kann man auch in Karls- ruhe schon statt des „Gruß“, wie statt des „Wien“ daselbe Wort vernehmen, das sich zusammensetzt aus den Anfangsbuchstaben der Worte des Herzenswunsches: „Hauptache ist, daß die Engländer keine kriegen!“ Darauf hin mag's gelten! Hydell!

Die „Goldene Woge“ in den Palast-Vischspielen, bei der bekanntlich gegen Umtausch von Gold in Papiergeld Freilarten im Werte von 1 und 2 M. gewährt wurden, hat ein überraschend reiches Ergebnis geliefert. Es wurden insgesamt nicht weniger als 48 910 M. Gold an der Kaffe gegen Papier eingetauscht, wofür das Vichspiel- theater für 4891 M. Freilarten ausgab. Man wird der Direktion, die nun auf Wochen hinaus an dieser Freigebigkeit zu tragen hat, für ihre dem Vaterland nützliche Tätigkeit hohe Anerkennung nicht versagen können, andererseits aber bietet auch diese Goldsammlung wieder einen deutlichen Beweis dafür, daß noch außerordentlich große Beträge an Gold im Volke sind, die mit Fähigkeit solange festgehalten werden, bis sich ein persönlicher Vorteil beim Umtausch herausstellen läßt. Dies ist unseres Volkes, das sich auf vielen anderen Gebieten der schmeren Zeit des Weltkrieges so groß gezeigt hat, unwürdig und es wäre wahrlich dringend nötig, daß endlich Besserung eintritt.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 4. Februar

Sachsen u. Thüringer. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten, Schwarzwaldverein. Zusammenkunft im Röniger, Rontordiansaal, Schluß Schwarzwald. 8 1/2 Uhr Vereinsabend in den 4 Jahreszeiten.

Fügen Sie Ihren Sendungen ins Feld 1 Schachtel Fanz's ächte Sodener Mineral- Pastillen bei. Sie erweisen damit un- feren tapferen Kriegern einen doppelten Dienst.

Erstens sind „Fanz's ächte“ ein vorzügliches Mittel gegen alle Erkältungen u. zweitens wirken dieselben durststillend. Verlangen Sie aber ausdrücklich „Fanz's ächte“, weil minderwertige Nachahmungen bestehen.

DIALON ENGELHARDT's ANTISEPTISCHER Puder, 75c, DIACHYLON WUND-PUDER. der seit Jahrzehnten bewährte, ärztlich glänzend begutach- tete antiseptische Puder, an dessen Gebrauch zahlreiche Offiziere und Mannschaften von Friedenszeiten her gewöhnt sind, wird allen im Felde Stehenden eine überaus willkommene Liebesgabe sein. Es gibt nichts Besseres, um Wundläusen, Wundseils jeder Art und die nachteiligen Folgen der Transpiration zu beseitigen. In den Apotheken.

MERAN Herrlich gelegene, ruhige Wintersta- tion. Mineralwasser, Terrain- Freiluftflüge - Kuren, Bäder, Landersaal, Kanu-Veranstalt- ungen, Inhalatorium etc. Kanalsation. Hochquellenleitungen. Theater, Sport, Konzerte. Direkte Schnell- zugsverbindungen von Karlsruhe-Berlin-München u. Wien. Für deutsche Kriegsrekonvaleszenten große Begünstigungen. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Noch einige Teilnehmer (Anfänger) für franz. Abendkurse gesucht. 1590 Tel. 1666. Berlitz-Schule.

Unsere heutige Mittagsausgabe um- faßt 10 Seiten.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 3. Febr. Den Tod fürs Vaterland starben: Herbert Koellreuter aus Freiburg i. B., Oberleutnant z. See auf S. M. S. Scharnhorst, Deutr. d. Ref. Johannes Zimmer, Ritter des Eisernen Kreuzes, Landst. Johann Ruppender, sämtliche von Karlsruhe-Grünwinkel, Refers. Franz Siegmund von Wälfersbach bei Etilingen, Kriegsfreiw. Fritz Ritter, Pionier-Bataillon 14 von Schwetzingen, Franz Nau von Baden-Lichtental, Kaufmann Eugen Renner, Unteroff. d. Ref. im Inf.-Regt. 136 von Rosbach, Kriegsfreiw. Kuno Kelle, Kriegsfreiw. Emil Schläger und Karl Fried, sämtliche von Pforzheim, die beiden Brüder Ernst Regelmann und Ersah-Ref. Friedrich Regelmann von Birkenfeld, Student Emil Schäffner, Grenadier im Regt. 110 von Gerlachsheim, Füsilier Alois Dehmel von Bronnbach an d. L., Landwehrmann Bähr, von Medesheim, Musf. Peter Brunner von Dossenheim, Kanonier Hermann Eugen Eckenwälder von Oppenau, Musf. Theodor Huber von Zusenhofen, Unteroff. d. R. Oskar Bayer, Lehrer W. Gehmel und Kriegsfreiw. Albert Soder, sämtliche von Freiburg, Ersah-Referer Gustav Graf von St. Nikolaus, Ersah-Referer Karl Theodor von Neustadt, Landwehrm. Sailer von Waldkirch, Ers.-Ref. Rudolf Habermaier von Sasbach, Kriegsfreiw. Paul Ueberle von Herbolzheim, Kriegsfreiw. Alfons Kösch, Deutr. d. Ref. Julius Deuschle und Kriegsfreiw. Stud. theol. Willy Schmid sämtliche von Billingen, Musf. Ernst Schindler von Riedelschingen, Bierbrauer Otto Schachtner, und Badermeister Welle beide von Triberg, Major und Bataillonkommandeur im 4. bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm 112, Hans v. Mantuffel, Ritter des Eisernen Kreuzes, früher Bezirksoffizier in Triberg, Kriegsfreiw. Oberstleutnant Otto Karl Krieger von Neudorf, Ers.-Ref. Kaufmann Karl Zahn von Säckingen, Obergefr. Franz Joseph Thoma von Bergalingen, Refers. Lehrer Johann Baur von Ebratsweiler, Pionier Friedrich Marquardt und Lt. d. Ref. Gerichtsassessor Karl Friedrich Baumann von Radolfzell.

Mahnworte an unsere Landwirte.

B.C. Karlsruhe, 2. Febr. Vorne in der Front kämpfen unsere Söhne und auch unsere Männer, hinter der Front kämpfen wir den wirtschaftlichen Kampf. Ersterer erfordert militärische Tüchtigkeit, persönlichen Mut, Tapferkeit, Strapazen, Entbehrungen, letzterer Verständnis, guten Willen, höchste Anstrengung, Opfer an Zeit und Ged. Wie vorne jeder seine Pflicht tut, so müssen wir Dabeingeliebten auch unsere Pflicht tun. Für den Landwirt ist oberste Pflicht, mitzuwirken bei der Heeresversorgung und bei der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung. Daraus ergeben sich für ihn, wie das „Bauernvereinsblatt“ schreibt, folgende Forderungen:

- 1. Der Landwirt besorge sich mit Dünger, damit das Feld nicht mager wird; wir müssen eine große Ernte erzielen und deshalb reichlich düngen. Da die Stickstoffdünger Chilisalpeter, Norgesalpeter und schwefelures Ammoniak ausfallen, ist Ertrag in Ammoniumsulfat, Kalkstickstoff und Guano zu suchen. Man besorge sich jetzt schon seinen Dünger, nicht erst dann, wenn man ihn austreten will.
2. Bei der Frühjahrsbestellung stehen oben: Kartoffeln und Sommergetreide. Alles Land muß ausgenutzt werden. Verschiebungen in der Fruchtfolge müssen eintreten. Bei Kartoffeln frühe Sorten wählen. Dem Sommergetreide diesmal erhöhte Bedeutung beimessen. Man besorge rechtzeitig gutes Saatgut.
3. Viehhaltung, soweit es eben noch möglich ist. Nicht die Säue abschaffen, wenn die Ferkel auch billig sind. Heute haben wir ja Schweine genug, aber wir müssen später auch noch frisches Schweinefleisch haben. Die Bestrebungen der Städte betr. Verwendung der Küchenabfälle unterstützen. Bezüglich des Futters nicht zu wählerisch sein. Wir wollen gerne Kriegsbrod essen, da soll unser Vieh auch Kriegsfutter nehmen, d. h. die Ersatzfutter für Kleie, Delfusen und

Futtermehle, Schnitzel, Treber, Metasse und dergl. werden von den Tieren nicht verachtet werden. Auf keinen Fall ein Korn Getreide für's Vieh, denn der Mensch geht vor.

W.B. Karlsruhe, 3. Febr. (Nicht amtlich.) Aus Berlin wird gemeldet: Aus der Landwirtschaftspraxis ist die Befürchtung ausgesprochen worden, daß im Herbst infolge des Gelpenn- und Leutenmangels das Pflügen der Kartoffelfelder und damit auch das Nachjammeln der im Ader verbliebenen Kartoffeln vielfach unterbleiben sei und daß letzteres auch jetzt beim Pflügen häufig unterbleiben dürfte, in der Annahme, daß die Kartoffeln doch erfroren seien. Letzteres trifft aber nicht zu. Wenn nun auch wohl angenommen werden kann, daß diese Arbeiten bei dem außergewöhnlich milden Wetter jetzt im wesentlichen nachgeholt sind, so ist doch erwünscht, wenn in allen in Landwirtschaftskreise kommenden Zeitungen und Zeitschriften auf diesen Punkt möglichst hingewiesen wird. Zu diesen Kriegszeitungen ist es umso mehr Pflicht eines jeden Landwirts, keinerlei Nachholwerke umkommen zu lassen, umso mehr, als die höheren Preise für die Kartoffeln sowie für Futtermittel die Arbeit bezahlt machen.

Allgemeine Wirt.-Versammlung in Karlsruhe.

Karlsruhe, 3. Febr. Um die Lage des Gastwirtsberufes während der Kriegszeit zu besprechen und um Stellung zu nehmen zur Brotfrage nach den neuen Bundesratsverordnungen hatte der Wirtverein eine allgemeine Wirterversammlung im Schrempf-Saal 3 einberufen. Erschienen waren ungefähr 200 Wirte.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr A. Knopf, begrüßte die Erschienenen, besonders Stadtrat Möloth, Vertreter der Hoteliers, der freien Gastwirts-Innung, der Bäderinnung, Vertreter der Wirtvereine in Kastell, Bruchsal, Etilingen, Bretten und Durlach, und berichtete sodann über die Brotfrage. Er wies auf die Wichtigkeit der Regelung der Nahrungsmittelversorgung hin, wobei unter Ziel sein müsse, die Abhilfe der Engländer zu verhindern, Deutschland auszuhungern. Er besprach die Verordnungen des Bundesrates, die die Abhilfe der Brotfrage verfolgen und gab eine Uebersicht über die Verordnungen des badischen Ministeriums hierzu. Gegen die Bestimmungen sei vom Standpunkte des Wirtes aus wenig einzuwenden, die Gesamtentwicklung sei allerdings für das Wirtes- und Hotelgewerbe empfindlich. Man müsse aber darüber hinwegkommen und Verständnis und vaterländischen Sinn bewahren. Der Redner besprach dann die Maßregeln, die die Gastwirte auf dem Gebiete der Brotfrage in anderen Städten vorgenommen haben. So habe der Mannheimer Gastwirtsverein beschlossen, daß die Brötchen besonders bezahlt werden müssen. In Stuttgart habe man einen ähnlichen Beschluß gefaßt. Die Karlsruher Wirte wollen gerne die Regierungsmaßnahmen unterstützen, man werde aber verstehen, wenn die Wirte dabei suchen, sich vor Schaden zu bewahren. Es sei daher die Forderung zu erheben, daß die Karlsruher Wirte kein Brot mehr aufstellen. Hierdurch werde sich der Verbrauch von Brot nicht unwesentlich vermindern. Brot und Brötchen sollen besonders berechnet werden, bei Speisen nach der Karte. In diesem Sinne beantragte der Referent folgende Entschließung:

„Die heute im Saal 3 (Kolosseum) tagende allgemeine Karlsruher Wirterversammlung erkennt es im Allgemeininteresse für geboten, zunächst für die Dauer des Krieges kein Brot mehr aufzustellen und für Brot und Brötchen bei Mahlzeiten und Essen nach der Karte mit 5 Pfennig besondere Bezahlung zu verlangen.“

In der Aussprache versicherte Stadtrat Möloth, daß er im Stadtrat die Interessen der Gastwirte gerne vertreten werde, soweit dies sich mit den Interessen der Allgemeinheit in Einklang bringen läßt. Er teilte mit, daß am Freitag von der Broterzeugungskommission eine neue Bestimmung herauskäme, wonach die Wirte ihr Brot von verschiedenen Bäckern beziehen können. Der Ober-

bürgermeister habe sich mit dieser Abänderung der bisherigen Bestimmung einverstanden erklärt. Das Baden von Breheln müsse unterbleiben. Bezüglich der „Wirtsform“ der Brotlaibe müsse man sich an die runde Form gewöhnen.

Bahnhofswirt Stelzer sprach seine Freude darüber aus, daß der Stadtrat in der Brotfrage mit den Gastwirten einig gehe. Gastwirt Schaufelberger sprach sich für ein wochenweises Befahren der Bäder seitens der Wirte aus.

Bädermeister Reimuth stimmte den Ausführungen des Referenten im Namen der Bäderinnung zu und erklärte, das Bädergewerbe werde durch den Krieg am meisten getroffen. Aber es füge sich gern den Bundesratsvorschriften, zumal sie für das Gemeinwohl gelten. Es müsse dabei allerdings danach getrachtet werden, daß der Bäderstand lebensfähig bleibe. Deshalb würden die Bäder auch bei den Abgaben an die Wirte einen Aufschlag eintreten lassen, sie wolle dies aber nur unter Fühlungnahme mit den Wirten tun. Bei den Wasserwerken werde die Dreingabe weggelassen.

Bädermeister Wagner pflichtete den Ausführungen seines Vordröbers bei. Nach weiterer Aussprache wurde der Brot-Aufschlag bewilligt. Ferner wurde die von dem Vorsitzenden Knopf vorgeschlagene Resolution angenommen. Endlich wurde beschlossen, den Minimalpreis für Brot ohne Brot auf 12 Pfennig festzusetzen.

Ueber die Lage des Gastwirtsberufes während des Krieges sprach sodann der Vorsitzende des Gastwirtsverbandes, Herr Fecht-Karlsruhe. Er wies darauf hin, daß durch den Krieg die verschiedenen Erwerbszweige Schaden leiden, besonders aber das Gastwirtsberuf. Durch den Krieg erleiden die Wirte neben anderem auch noch Ausfälle durch den Wegfall der Vereinsfeiern, der Regelleistungen usw. Die Einnahmen werden geringer, die Ausgaben aber größer. Zu wünschen wäre es, wenn die Hypothekengläubiger und die Vermieter eine Stundung der Zinsen erlangen ließen. Nützlich wären hier Städt. und Gemeindeforderungen. Den Wirten drohe nun auch noch ein Bieraufschlag. Ein Aufschlag des Bierpreises müsse unter allen Umständen verhindert werden, denn die Bierbrauer können den Krieg auch ohne Bierpreisaufschlag besser überleben, als die Wirte.

In der Diskussion hierzu sprachen sich sämtliche Redner gegen den Aufschlag des Bierpreises aus.

Zum Schluß der Versammlung forderte der Vorsitzende, Herr Knopf, dann noch alle Nichtorganisierten auf, sich zu organisieren.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgeboie:

3. Febr.: Friedrich Pfirrmann von Wörth a. Rh., Landwirt in Wörth, mit Katharina Heilmann von Wörth; Johannes Christensen von Kopenhagen, Uhrmacher hier, mit Elifete Morano von Sinshelm.

Todesfälle:

1. Febr.: Barbara Ditter, geb. Kaufmann, alt 54 Jahre, Ehefrau des Schreinermeisters Karl Ditter; Auguste Pelludat, Haushälterin, ledig, alt 57 Jahre; Gertrud, alt 5 Jahre, Vater Karl Ripp, Zimmermann. — 2. Febr.: Amalie Simon, geb. Comperg, alt 85 Jahre, Witwe des Privatiers Jakob Simon; Maria, alt 25 Tage, V. Bernward Antoni, Wagenführer; Luise Seemann, geb. Wam, alt 84 Jahre, Witwe des Tagelöhners Ferdinand Seemann; Josef Essig, Buchbinder, ledig, alt 23 Jahre. — 3. Febr.: Theresia, alt 1 Monat 1 Tag, B. Ludwig Klein, Wirt.

Beerbigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, 4. Febr. 1/2 Uhr: Luise Seemann, Kaufmanns-Witwe, Fasanenstr. 24. — 2 Uhr: Barbara Ditter, Schreinermeisters-Ehefrau, Goethestr. 31. — 1/23 Uhr: Auguste Pelludat, Haushälterin, Liebigstr. 17. — 3 Uhr: Georg Schmidt, Soldat, Bismarckstr. 10. — 1/4 Uhr: Emil Greis, Soldat, Gernigstr.

Die Restbestände unseres Inventur-Ausverkaufs

bestehend in Teppichen, Teppichstoffen, Möbel- und Dekorationsstoffen, Vorhängen etc. kommen während der

Weissen Woche

zu den seitherigen, zum Teil unter dem Herstellungswert, zurückgesetzten Preisen zum weiteren Netto-Verkauf.

Auf sämtliche reguläre Waren, auch Orient-Teppiche

gewähren wir 10% Rabatt bei Barzahlung.

1303

Dreyfuss & Siegel, Grosshzgl. Hoflieferanten.

Während der Weissen Woche

- schwarze lange ... von 14.25 an
Krausen ... 16.25
Schwarz ... 4.75
Schw. Kollim-Röhre ... 1.75
Schwarze Hosen ... 1.75
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenbesen. 1335.4.3

Diwans

neue, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 A an, hochf. Dessins, v. 55 A an. 10% Extrarabatt. R. Köhler, Schützenstr. 25.
Eichenes Schlafzimmer mit großem Spiegelschrank und Patentrollen wird für 315 Mk. abgegeben. 22893.4.3. M. Kahn, Waldstr. 22.
Schöner Sund (Rottweiler) ist billig abzugeben. 22732.1 Durlach, Auerstr. 13.

500 Mk.

gegen hohen Zins und pünktliche Rückzahlung gesucht. Angebote erbitte mit Nr. 23317 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Umzüge mit Möbelwagen

Speisezimmer-Einrichtung, best. aus Buffet, Kessels, Standuhr, Ausguss, 6 feine Lederstühle, Diwan, für 650.- zu verkaufen. 23260.2.2. A. Speicher, Karlstr. 22, Vorderhaus, parterre.
Elegant. Salon mit Spiegel, Umbau (mahagoni), Salon-Krone (eich.) Baderwanne billig zu verkaufen. Norm. anzuf. mit 23323.
Eing. Karl-Friedrichstr. 33223

Acker

zu Kauf, gesucht in Mühlburg oder Grünwinkel oder Weierheim zu. Angebote unt. Nr. 23-99 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Billig zu verkaufen: 1 eigener Bäderschrank, 1 nussb. Bäderschrank, Waschkommode mit und ohne Spiegelaufsatz und Wärmor, 1 dreiteiliger Spiegelschrank, 2 hochhaupte Betten mit Kissen, 2 hochhaupte Betten, 1 Schiffschrank und 1 Diplomatenschreibtisch mit Stuhl bei 1597. S. Hirschmann, Säbingerstr. 22.

Belegenheitskauf

2 St. neue, best. Bettstellen mit Patentrollen u. Schoner à 38 A, 2 Gaarmatzen, Stein, neu bez., à 20 A, Plurgarderobe, neu, 11 A, Kopierpresse 250 A, alles weit unter dem Einkaufspreis, zu verkaufen. 23286. Sedanstr. Nr. 1.
Möbelverkauf. Vliest. Bett u. Kopfmatt., Waschkommode, Nachttisch, Daman, Toiletlongue, gr. weiße Plurgarderobe, Schrank, Garnitur mit Kautentisch, Trumeauspiegel, Spiegelschrank, Zimmerstuhl, Stühle, großes Bild, Diener, Kinderbett, Küchenschrank zu verkaufen. 23261.2.2. A. Speicher, Karlstr. 22, prt.

Aus der 115. Verlustliste.

(Stamentliche Liste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regiment Nr. 40, Mannheim, Karlsruhe.

Ref. Ostar Mühmetorf (6. Komp.), Hildesheim, i. verw. Wehrm. Ludwig Kuck (9. Komp.), Daimbach (Baden), gefallen. Ref. Emil Giffinger (10. Komp.), Hirtlingen (Württemberg), schw. verw. Unteroff. Anton Kern (12. Komp.), Buchen, † an seinen Wunden Laz. Fiers 6. 12. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mühlhausen i. C.

Ref. Fridolin Maier II (11. Komp.), verw. laut einer Lazarett-Meldung.

Gestorben infolge Krankheit:

Ref. Adolf Wichte (1. Komp.), Döhlingen (Kirchheim), gest. Stellungslazarett Pont-a-Vendin 7. 12. 14. Musk. Alfons Walter (7. Komp.), gest. Feldlaz. Pont-a-Vendin 3. 12. 14. Musk. Mart. Meyer (12. Komp.), gest. Ref.-Laz. Nachen 7. 12. 14.

Berichtigung früherer Angaben.

1. Kompagnie: Einj.-Freiw. Hans Breusch, Pannensch, bisher vermisst, verw. Wehrm. Joseph Gullmann, Gebweiler, bisher vermisst, i. Laz. Erf.-Ref. Ernst Fr. Ehlendaum, Ertingen, bisher vermisst, verwundet.

2. Kompagnie: Kriegsfreiw. Gustav Matzmüller, Breggingen, bish. verm., verw. Ref. Peter Schädel, Rohrbach, bisher vermisst, im Laz. Wehrm. Eugen Hüniginger, Weiskalten, bish. vermisst, verw. Gefr. d. V. Otto Häfke, Oberfödingen, bisher vermisst, i. Laz. Erf.-Ref. Thomas Fester, Friesenheim, bish. vermisst, verw.

3. Kompagnie: Ref. Karl Friedr. Zimmermann, Eppelheim, bish. verm., verw. Kriegsfreiw. Arnold Weber, Brühl (Cöln), bish. vermisst, verw. Erf.-Ref. Richard Wagner, Landau, bisher vermisst, i. Laz. Erf.-Ref. Franz Geyert, Grafenhausen, bish. verm., verw. Erf.-Ref. Emil Feustker, Geislingen, bisher vermisst, i. Laz. Kriegsfreiw. Albert Feister, Waldshut, bisher vermisst, i. Laz.

4. Kompagnie: Musk. Joseph Kies, Durbach, bisher vermisst, verwundet. Ref. Peter Sommer, Alzey (Hessen), bisher vermisst, verw. Kriegsfreiw. Heinrich Bayer, Mainz, bisher vermisst, verwundet. Musk. Eugen Debenath, Kaufbach, bish. verm., verw. Musk. Otto Stij, Emmendingen (Baden), bish. verm., i. Laz. Ref. Friedrich Pentzfel, Schenowitz, bisher verm., verw. Erf.-Ref. Stephan Muslatzki, Grabow, bish. vermisst, verw. Musk. Eugen Mayer, bisher vermisst, i. Laz. Ref. Josef Schuffenader, Exbrüde, bisher verm., verw. Musk. Karl Steiert, Lahr, bisher verm., verw. Musk. August Weber II, Leutthausen, bisher vermisst, verw. Ref. Karl Ziegler, Reilsheim, bisher verm., verw. Ref. Heinrich Kunzmann, bisher vermisst, verwundet. Ref. Wilhelm Kattermann, Mithelsfeld, bisher verm., verw. Erf.-Ref. Otto Kramer, Obereggingen, bisher verm., verw. Musk. Philipp Kreh, bisher verm., verw.

10. Kompagnie: Bizefeldw. Gustav Gruner, Loujenthal, bisher schwer verw., gef. Feldlaz. Esen 25. 9. 14. Musk. August Sling, Colmar, bisher schw. verw. gef. Feldlaz. Esen 26. 9. 14.

11. Kompagnie: Musk. Karl Hermann Fleischmann, Hof u. Lembach, bisher verm., gef. in franz. Gefangenschaft 15. 10. 14. Musk. Xaver Schweiger, Rierbach, bisher verm., gef. Kriegslaz. i. Douai 10. 12. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 114, Konstanz.

(Bermelles vom 25. 11. bis 2. 12. und andere Gefechte am 3. und 4. 12. 14.)

1. Bataillon.

1. Kompagnie: Unteroff. Friedrich Braunbart, Konstanz, gefallen; Unteroff. Albert Löhr, Lauterbachsheim, i. verw.; Kriegsfreiw. Michael Fröh, Gandertheim (Straßburg i. C.), gef.; Kriegs-

freiw. Josef Schuler, Konstanz, gefallen; Ref. Johann Bogelbacher, Tiefenhäusern (St. Blasien), gefallen; Musk. Emilian Fischer, Friesdorf (Neumarkt), Ref. Wlth. Stöder, Weiberath, Musk. Albert Dorer, Furtwangen (Triburg), Ref. Richard Suda, Toperforge, sämtliche schw. verwundet; Musk. Emil Salfrein, Heibelsberg i. verwundet.

2. Kompagnie: Offizier-Stellw. Richard Fiedler, Halberstadt, gefallen. Unteroff. Otto Simmerer, Schöned (Oelsath), gefallen. Unteroffizier Leop. Wihler, Eigeltingen (Stodach), schw. verw. Ref. Rich. Raporte, Colmar i. C., Kriegsfreiw. Karl Pfaff, Bühl, Kriegsfreiw. Hermann Stählen, Stegen (Freiburg), Ref. Karl Mäntel, Kinsigal (Wolfsach), Ref. Jos. Bäurer, Hausenortwald (Donauwörthingen), Musk. Augustin Ruf, Urach (Neustadt), Musk. Oskar Wieder, Döggingen (Donauwörthingen), sämtliche gefallen. Ref. Julius Karl Zehle I, Wiechs (Engen), schw. verw. Ref. Gottlieb Krumbrücker II, Oberwolfach (Wolfsach), schw. verw. Ref. Alfred Glum, Heubach (Waldshut), schw. verw. Gefr. Martin Winkler, Wuttschingen (Waldshut), Ref. Friedrich Berini II, Grafenhausen (Bonndorf), Ref. Karl Böhre I, Vottletten (Waldshut), Ref. Paul Schröck, Nammelsbach (Kais.), Musk. Josef Wegner, Stetten (Engen), Reservist Heinrich Huber III, Vihelstetten (Konstanz), Gefr. Lamb. Franz Häh, Durmersheim (Kastatt), Ref. Max Kolberlin, Dottingen (Staufen), sämtliche leicht verwundet.

3. Kompagnie: Unteroff. d. R. Anton Bartholomä, Gurtweil (Waldshut), schw. verw. Unteroff. d. R. Emil Partenschlager, Eubensbach (Neustadt i. Bad.), i. verw. Ref. Josef Lehner, Todtmoos (St. Blasien), i. verw. Ref. Josef Geyert, Strohhach (Offenbutg), leicht verwundet.

4. Kompagnie: Unteroff. Karl Hoppel, Engen verw. Musk. Heinz. Banz II, Sulgau (Horb), gefallen. Tamb. Gefr. Wilhelm Bauer, Sulzbach (Wolfsach), gefallen. Musk. Gottfried Schöff, Dettlingen (Konstanz), verw. Ref. Wilhelm Beck, Eitingen (Stodach), i. verw. Musk. Friedrich Leib, Konstanz, i. verw.

Majungewehr-Kompagnie: Kriegsfreiw. Rudolf Bärk, Weisheim, gefallen. Ref. Georg Oberie, Brödingen (Wörzheim), schwer verwundet. Kriegsfreiw. Heinrich Frank, Luchin (Rusland), leicht verw. Kriegsfreiw. Edmund Haupt, Sasbach (Achern), i. verw. Ref. Alb. Surger, Riedbörtingen (Donauwörthingen), i. verwundet.

2. Bataillon.

5. Kompagnie: Unteroff. Wilhelm Hoge, Schönebeck. Calau, gest. an seinen Wunden 10. 11. 14. Unteroff. d. R. Gottlieb Stürm, Gr. Seppach (Waldlingen), gefallen. Unteroff. Edwin Kümmele, Hapbach (Schönan), verw. Unteroff. d. R. Albert Braun, Cöln, schw. verw. Musk. Josef Ottlieb, Geshwend (Schönan), Gefr. Josef Koch, Stetten (Mehring), Ref. Josef Baumwirth, Mühlhausen i. C., Ref. Peter Stierholzer, Hutten (Säckingen), Gefr. d. R. Leo Sutter, Dornach (Mühlhausen), Erf.-Ref. Jakob Frick, Unterfödingen (Weberlingen), Erf.-Ref. Otto Red, Kreuzlingen (Thurgau Schweiz), Kriegsfreiwilliger Ernst Schmidt, Konstanz, Kriegsfreiwilliger Franz Zimmer, Ottersweier (Bühl), sämtliche gefallen. Erlach-Ref. Josef Jegg, Rütte (Säckingen), Kriegsfreiw. Paul Dismann, Konstanz, Musk. Wlth. Werner I, Graben (Kaisersberg), Erf. Ref. Hermann Vogel, Appenweiler (Offenbutg), Kriegsfreiw. Max Schriß, Maiten, sämtliche verwundet; Wehrm. Peter Bürger, Kiffelbach (Simmer), schw. verw.; Erf.-Ref. Josef Wlog, Nizza i. verw.; Kriegsfreiw. Karl Bene, Holzhausen (Pormont), i. verw.; Kriegsfreiw. Josef Stöck, Konstanz, schw. verw. Kriegsfreiw. Max Fretzel, Wirtensheim (Weuthe i. Oberelsfel), schw. verw.; Kriegsfreiw. Johann Gersbacher, Konstanz, i. verw.; Kriegsfreiw. Josef Urisher, Dingseldorf (Konstanz), Kriegsfreiw. Arthur Bauer, Konstanz schw. verw.; Ref. Karl Hügler, Neisingen (Stodach), schw. verw.; Musk. Johann Schwarz, Schmiegel schw. verw.; Erf. Ref. Johann Jossauer, Neugrimau (Platow), gefallen; Kriegsfreiw. Anton Weinstein, Leiberdingen (Mehring), gefallen; Kriegsfreiw. Georg Krebs, Lindenwalde, gefallen; Erf. Ref. Albert Bertrud, Markdorf (Konstanz) i. verw.; Erf. Ref. Ernst Haas, Klauen (Weberlingen), i. verw.; Kriegsfreiw.

Raimund Baheim, Bilingen gefallen; Musk. Richard Weibel, Grödingen (Durlach), i. verw.; Musk. Josef Wiger, Ottenburg (Offenbutg), i. verwundet.

6. Kompagnie: Hauptm. Hans Dorie, Berlin, abermals verwundet; Musk. Albert Stidelberger, Dödingen (Lörrach) gefallen; Musk. Karl Kaff, Mühlader (Mühlhausen), gefallen; Musk. Karl Schmitzer, Tengen (Waldshut), verw.; Gefr. Georg Trosper, Buda (Oppeln), verw.; Musk. Wilhelm Gärtner (7. Komp.), Frankfurt a. M., verw.

8. Kompagnie: Leutn. d. Ref. Friz Hartmann, Mühlheim a. d. Ruhr, verw.; Unteroff. Edmund Weibert, Aursau (Säckingen), Unteroff. Ferdinand Morgen, Leutetten (Weberlingen), Unteroff. Wl. Joh. Neumann, Riedsheim (Mühlhausen i. C.), Unteroff. Buchegger, Wöhligen (Konstanz), sämtliche gefallen; Unteroff. Wilhelm Wambertich (Offenbutg), schw. verw.; Gefr. Arnold Ott, Sankingen (Lörrach), Gefr. Hermann Weber, Grunholz (Waldshut), Gefr. Josef Sutter, Reute (Emmendingen), Musk. Ferdinand Schiel, Seibach (Kastatt), Musk. Ernst Joh. Obergeßel, Münchweiler (Willingen), Ref. Lambert Wiler, Sipplingen (Weberlingen), Gefr. Martin Schiffermann, Pfaffenheim (Colmar), Ref. Alfons Watz, Bräunlingen (Donauwörthingen), Kriegsfreiw. Kurt Ehre, Leipzig; Kriegsfreiw. Bernhard Wlth, Schwabstadt (Sulm), Erf. Ref. Otto Döfer, Engen, Kriegsfreiw. Wilhelm Baumger, Freiburg i. Baden, Kriegsfreiw. Josef Freitshaler, Konstanz, Kriegsfreiw. Karl Friedr. Wikele, Neuenburg, Kriegsfreiw. Wilhelm Schlegel, Dürn (Wörzheim), Musk. Hermann Brogle, Untermettingen (Waldshut), Ref. Hermann Lamprecht, Neisach (Bühl), Ref. Friedrich Karl Broß, Calmbach (Neuenbürg), Kriegsfreiw. Ernst Oberländer, Nürnberg, Kriegsfreiw. Erwin Helminger, Wehrich, Ref. Josef Huber, Erzingen (Waldshut) sämtliche gefallen; Gefr. Emil Jeller, Kastatt, Musk. Friedrich Maier, Lörrach, Musk. Eugen Hügler, Wörzheim, Kriegsfreiw. Albert Maier, Konstanz, sämtliche verwundet; Musk. Karl Ferd. Dignas, Bögum, schw. verw.; Musk. Paul Wilezel, Bismar, Karibor; Musk. Adolf Frommberger, Gornitz (Waldshut), Musk. Adolf Augenstein, Brödingen (Wörzheim), Musk. Josef Siegwart, Rühren (Bonndorf), Musk. Severin Schwennermann, Hailau (Wolfsach), Ref. Eduard Zehle, Schmitzingen (Waldshut), Ref. Josef Maier, Weiberath, sämtliche leicht verwundet; Kriegsfreiw. Albert Maier, Engen a. d. B., Heidenheim, schw. verw.; Ref. Johann Düner, Blumberg (Donauwörthingen), Ref. Bernhard Schreiner, Höttingen (Weberlingen), Ref. Matthias Feger, Oberwolfach (Wolfsach), San.-Gefr. Gustav Stiebel, Füssen i. Niederr. Bayern, sämtliche leicht verwundet; Kriegsfreiw. Walter Jung, Konstanz schw. verw.; Kriegsfreiw. Ernst Hirsch, Stuttgart, Erf. Ref. Hans Wlth, Heßeln (Stodach), Musk. Primus Kaiser, Schönan (Triburg), Kriegsfreiw. Josef Gill, Rothhausen (Essen), sämtliche leicht verwundet; Musk. Karl Moos, Schödingen (Mannheim), verw.; Musk. Jos. Grömminger, Hoppetjell (Stodach), gefallen; Gefr. Fritzler, Konstanz gefallen; Kriegsfreiw. Josef Jakob, Tengen (Engen), gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 111, Kastatt.

Gemeinde vom Infanterie-Regiment Nr. 114:

Ref. Hermann Burgsmüller (ohne Angabe der Komp.), Kettwig Esen, schw. verw. Bermelles.

1. Landw.-u. Pioneer-Komp. des 15. A.-R., Straßburg.

(Aboncourt am 20. und 21. 11. 14.)

Wehrmann Johann Walter, Sundheim (Baden), schw. verw.

Landwehr-Infanterie-Bataillon des 14. A.-R.

Unteroff. Raffeter (2. Battr.), schw. verw. 4. 12. 14. Gefr. Stern (2. Battr.), schw. verw. 4. 12. 14.

Infanterie-Regt. Nr. 16, Diederhosen, Mühlheim i. B.

(Gefechte am 14. und 15. 12. 14.)

Kriegsfreiwilliger Robert Klimmer (4. Battr.), Freiburg i. B., leicht verwundet.

Advertisement for Paul Burchard, featuring the text 'Weisse Woche' and 'Benützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.' It lists a 15% discount on regular articles and provides the address Kaiserstrasse 143.

Advertisement for Ha-Ha Feldkocher, describing it as the best and cheapest field stove, available in various sizes and configurations.

Advertisement for Kralls Pension, offering a pension for women and children, and other services like clothing and shoes.

Advertisement for Sattel (Saddles) and other equestrian equipment, including Meethlenanlage and Abreuchbuch.

Gebrüder Scharff

Für unsere Soldaten in Holzkisten versandfertig:

Reiner Kognak

Rum-Verschnitt

per Fl. 75 Pfg.

Bonbons

Gegen Husten und saure: 1/4 Pfund nur 12 Pfg.

Chocolade

per Tafel 20 u. 25 Pfg.

Cigarren

per Stück 5, 6, 8 u. 10 Pfg.

Loose Feldpostkartons in allen Größen vorrätig.

1801

Stellen-Angebote.

Korrespondent.
Tüchtiger, lediger Maschinenführer, gewandt im Verkehr mit Säubern und Verarbeitern, für selbst. Verkaufsposten gesucht. Gef. Angeb. mit Zeugn., Alter u. Gehaltsanfr. u. Nr. 462a an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte.
Amalienstraße 14b.
Vereinsabend ieb. Freitag 1/2 II. Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale. Ebrochstunden tägl. v. 1/2 10—1 Uhr.

Registrier-Gehilfin.
Für die Registratur eines großen Fabrikgeschäftes im westlichen Stadtteil wird auf 1. März eine Registratur-Gehilfin gesucht, die schon ähnliche Posten bekleidet hat und fleißig und zuverlässig arbeitet.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 453a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferin
findet in erstem hiesigen Spezialgeschäft dauernde angenehme Stellung. Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter Nr. 1463 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 62

Schneider, auf Militärsachen, mantel, Röde u. Hosen außer dem Saule gesucht. Kaiser Allee 1, 3. St. 33275

Tücht. Sattler, der in Militärsachen, sowie im Zuschneiden und Einsteilen von Leder bewandert ist, bei gutem Verdienst per sofort gesucht. Angebote besördert unter Nr. 1618 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Landwirtsch. Maschinen.
Eidgenössische Spezialfabrik sucht zu sofortigen Eintritt ausbildungsreihe oder für ständig einen in allen Zweigen der Landwirtschaft, Maschinen-erzeugung tüchtigen und gewissenhaften **Verfäherer**, der sowohl mit den Lohn- als auch sonstigen Arbeitsverhältnissen durchaus vertraut und auch bereit ist, den Betrieb durchaus selbständig zu leiten.
Gef. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, sowie Angabe der militärr. Verhältnisse, frühesten Eintrittstermin sowie der Gehaltsansprüche unter Nr. 456a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zur Weiterbeförderung.

Als Maschinist und Heizer
wird tüchtiger Maschinenschlosser gegen hohes Gehalt gesucht, der in gleicher Eigenschaft schon längere Zeit tätig war und in der Bedienung der Zentralheizung und elektr. Lichtanlage gründl. erfährt ist.
Angebote v. gutempfohlenen Bewerbern unter Nr. 1618 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Als Maschinist und Heizer
wird tüchtiger Maschinenschlosser gegen hohes Gehalt gesucht, der in gleicher Eigenschaft schon längere Zeit tätig war und in der Bedienung der Zentralheizung und elektr. Lichtanlage gründl. erfährt ist.
Angebote v. gutempfohlenen Bewerbern unter Nr. 1618 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kostwüchlerin gesucht.
Fährbergstr. 26, 33320

Stellen-Gesuche.
Erfahrener tüchtiger **Koch** (verheiratet), sucht Stelle als Dekorant in Kasino, Sanatorium od. Speiseanstalt, für jetzt od. später. Angebote unt. Nr. 33289 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mann
zur Bedienung der Waschmaschine zum sofortigen Eintritt gesucht.
C. Bardusch, Dampfwaschanstalt, Ettlingen. 33322.3.1

WEISSE WOCHEN

3 Serien

Jacken-Kleider

aus Frottéstoffen, hübsche Blumenformen, darunter jugendliche Kleider für Backfische und junge Damen, weiß, braun, blau, grün, mode und schwarz-weiß kariert, je nach Preislage.

Serie I früherer regul. Preis bis 29,— jetzt 5.90	Serie II früherer regul. Preis bis 38,— jetzt 8.75	Serie III früherer regul. Preis bis 49,— jetzt 12.75
---	--	--

Auch in allen anderen Abteilungen sind große Warenmengen zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

HERMANN
TIETZ
KARLSRUHE

Hausburche, Junger, stadtkundiger, in guten Vau der Nachfahren kann, sofort gesucht. Dem Kaiserfr. 64, i. Durckgeschäft.

Behrling-Gesuch.
Ehrl. adäquater Eltern, der Luft hat, Präparationsgeschäft gründlich zu erlernen, ist Gelegenheit geboten bei **Max Hummel-Söhne,** Kunst-Vitellier für moderne Tierpräparation, 1619 Karl-Friedrichstraße 6.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches wachen u. bügeln kann, wird auf 15. Febr. als Simmermädchen gesucht. 33230 Herrenstraße 11, 2 Treppen.

tücht., jaub. Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sowie die Hausarbeiten gut versteht, nach Bruderschaft gesucht. Angebote unter Nr. 1474a besördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein durchaus tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit per 15. Februar gesucht. Vorzugstellen von 3—5 Uhr Douglasstr. 24, 4. St.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat u. sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gleich gesucht. 33140.2.2 Herrenstraße 16, 3. Stod.

Gesucht sofort ein einfaches Mädchen für alle Hausarbeit. Vorzugstellen vormitt. von 9—1 Uhr, mittags von 4—7 Uhr. 33212.3.2 Rab. Welsienstraße 15, 3. St.

Ein solides, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. **Werderstr. 88, Wirtschaft.**

Älteres fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit, zum 15. Februar gesucht. **Klawrenstr. 9, 2. St.**

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** wird gesucht. Photograph Meck, Schützenstraße 61. 33296.2.1

Neutliches **Stundenmädchen**, für häusl. Arbeiten sof. gesucht. **Rab. Ludwig-Wilhelmstr. 10.** 33284

Kostwüchlerin gesucht. **Fährbergstr. 26, 33320**

Stellen-Gesuche.
Erfahrener tüchtiger **Koch** (verheiratet), sucht Stelle als Dekorant in Kasino, Sanatorium od. Speiseanstalt, für jetzt od. später. Angebote unt. Nr. 33289 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Architekt, selbständ., sucht geschäftl. dauernde Stelle, evtl. Vau-rührung, Geschäftsleitung. Event. Zuweisung v. Aufträgen. Näheres unter Nr. 33130 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein, in Stenogr. u. graphie und Maschinenschrb. bewandert, auf dem Büro eines Rechtsanwalts tätig, sucht wegen Einberufung des letzteren ähnliche Stellung. Angebote unter Nr. 3054 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein, bewandert in Stenogr. graphie und Maschinenschreiben, mit französischen und englischen Sprachkenntnissen, sucht Anfangsstelle. Angebote u. Nr. 33288 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein, welches schon als Verkäuferin tätig war, sucht per sofort oder später ähnliche Stellung. Angebote u. Nr. 33275 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Geb. Fräulein aus besserer Familie, 18 Jahre, sucht womöglich in einer Konditorei oder am Büffet passende Stellung. Gef. Anfr. unt. Nr. 32989 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wine in mittl. Jahren sucht Stelle als **Saushälterin.** Geht auch aufs Land. Angebote unter Nr. 33265 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiges, älteres Fräulein mit sehr guten Zeugnissen sucht sofort oder auf 15. Febr. bei bescheidenen Ansprüchen selbständige Stelle als **Saushälterin** oder Köchin; ainge auch auswärts. Gef. Angeb. u. Nr. 33282 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Jüngerer Mädchen vom Lande sucht Stelle. Eintritt sofort oder später. Angebote unter Nr. 33018 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb. 3.3

Älteres Mädchen sucht vormitt. Beschäftigung im Saushalt. Gef. Angebote unter 33291 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Vermietungen

Als Magazin od. Lagerraum sind größere Räume in der Nähe des Westbahnhofes sogleich zu vermieten. Näheres zu erfrag. unter Nr. 1619 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stallung
für 2—4 Pferde nebst Kammer u. Heuspeicher sogleich zu vermieten. Näheres **Körnerstr. 33, 2. Stod.**

Karlsfriedrichstraße 18, 2. Stod
7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör an ruhige Familie oder als Büroräume auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Karlsfriedrichstr. 14, 1. St.**

In bester Stadtlage
(Zentrum) sind parterre sowie 1 Treppe hoch je 2 ineinandergehende Zimmer mit Gas und Wasser (ohne Küche) als Büro oder Wohnung per 1. April zu vermieten. Zu erfrag. **Jähringerstraße 71, 2. Stod links.** 1265

6 Zimmer-Wohnung, neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf 1. April zu vermieten. **Leopoldstraße 35, 1. Stod.** 1820

3—4 Zimmerwohnung mit Al-fen, Manfabe und Zubehör ist auf 1. April an eine kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen **33024 Kaiserstr. 74, 2. Tr., a. Karlplatz.**

3 Zimmerwohnung in gutem Hause mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. **Kensstr. 121.** 33086

3 Zimmer-Wohnung **Vingentiusstr. 8** auf 1. April zu vermieten. **32730.10.6 Rab. Eidenstr. 31, 1. Stod.**

Auf 1. April sind zwei 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör **Maximilianstr. 47,** ohne Gegenüber, zu vermieten. **33168.3.3**

Große 3 Zimmerwohnung mit Bad und großer Manfabe und elektr. Licht zu vermieten. **33308 Uhländstr. 42 II, links.**

Wohnung zu verm.
Ede Tulla u. Gerwigstr. 49, II. St., geräumige Dreizimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. **Rab. 4. Stod. Dornuna.** 33282

Uhländstraße 19
sind schöne 2 Zimmerwohnungen im 2. und 3. Stod auf 1. April zu vermieten. **Rab. beim Eigentümer im 1. Stod.** 33205.2.1

Eine 2 Zimmerwohnung evtl. mit Manfabe auf 1. März zu vermieten. **Rab. 17050^o Jähringerstraße 35, 1. Stod.**

Mademiestraße 39 ist eine schöne 6 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. **Rab. im Laden.** 17050^o

Mademiestraße 67, Eitenb. 1. St., ist eine schöne Wohnung von 8 Zimmern, Küche u. Keller auf sofort oder 1. April zu vermieten. Einzubeziehen täglich von 10—12 und 1—4 Uhr. Näheres daselbst im Vorderhaus 1. Stod. **1590.3.2**

Bernhardtstr. 17, gegenüb. d. Kirche, ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. sofort od. später zu verm. **Schüßel im d. Stod. Rab. Körnerstr. 6,** bei Wildermuth. 33302

Brabmsstr. 1 ist je eine 3 Zimmerwohnung im 1. und 2. Stod, mit elektr. Licht, Bad und Garten, ruhige, freie Lage, zu vermieten. Erfragen 1. Stod links das, oder **Karl-Wilhelmstr. 38 III, r.** 34944

Bürgerstraße 6, n. d. Rudwigspl., ist 1. Bdh. geräum. Dreizimmerwohnung mit Zubeh. v. April an H. Familie zu vermieten. **Rab. 3. Stod bei Wildermuth.** 33301

Bürgerstr. 6 ist 1. Setzeng. eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. März oder später an H. Familie zu vermieten. Näheres **Vorderhaus, 3. Stod.** 33300

Degefeldstraße 15 III, bei Müller, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Manfabe auf 1. April zu vermieten. **33067**

Durlacher Allee 2 ist im 3. Stod eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfr. im 4. Stod. **33138.2.2**

Eisenweinstr. 37, eine schöne Dreizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. 1. Stod oder **Werderstr. 9, 2. St.** Telefon 1617.

Gartenstr. 52, part., herrschaftl. von 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad und sonst. Zubeh. gegenüber Anlagen auf 1. April zu vermieten. **31833.10.8**

Serrenstraße, nächst Kaiserstr., ist eine Wohnung von vier kleinen Zimmern mit Küche zc. per 1. April billig, für 1/2 jährl. zu vermieten. **Rab. bei Landauer, Kaiserstr. 188.** 1491.10.2

Serrenstr. 35, im 1. Stod, ist ein Zimmer mit Alfen und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. **1590**

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stod, Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Manfabe, Keller, Antef. a. Troden-speicher, auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stod. **33232.7.6**

Körnerstr. 9 Wohnung von 5—6 schönen Zimmern, Balkon, Bad u. Garten auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod. **33232.7.6**

Kriegstraße 71, part., Wohnung von 6 Zimmern, Bad, mit reichl. Zubeh., per 1. April zu vermieten. Anzul. morgens von 11—1/2 Uhr, mittags von 3—5 Uhr. Zu erfragen ebendasselbst oder **Hirschstraße 49, 2. St.** **33295.4.2**

Marientstr. 60, 2. Stod, 4 Zimmerwohnung mit Kammerzimmer, Badzimmer, Speisekammer und Zubeh. zu vermieten. **Rab. beim Hausm. J. Rayer, 4. Stod.** 667

Margrafenstr. 35 in nächster Nähe der Kreuzstr. ist im 3. Stod eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Manf. auf 1. April zu vermieten. **Rab. daselbst 3. St. ob. Jähringerstr. 26 II.** 33042

Uhländstr. 42 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Speicher u. Kammer zu vermieten. Zu erfr. **Eisenweinstr. 22, Tel. 2251.** 33303

Welsienstraße 5 sind hübsche Dreizimmerwohnungen auf sofort oder später zu vermieten. **Rab. Nr. 7 im Hinterh. daselbst.** 14502^o

Vorholzstr. 42 ist der 2. Stod, vier Zimmer, Webzimmer u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Beschäftigung u. 10—12 u. 2—4 Uhr. **Rab. Luitenstr. 59 part.** 33280

Waldbornstr. 6 ist die Parterrewohnung, 2 große Zimmer, Küche, Keller auf 15. Februar oder 1. März zu vermieten. Zu erfragen daselbst. **33306**

Welsienstr. 20 3 Zimmerwohnung, einger. Gasbad, Elektr. und Gas, Manfabe, Kammer, modern, zu vermieten. Näheres im 4. Stod. **Bermaber, Teleph. 2481.** 33283

Vorstraße 7, 2. St., ist eine schöne, freundl. 4 Zimmerwohnung nebst Zubeh. sofort o. später zu vermieten. **Rab. im 4. Stod.** 33061

Jähringerstr. 10, Eib. 1. St., hell, freundl. Dreizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. **Rab. Werderstr. 2. St.** 33030

Gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten, ev. 1 Bett, preiswürdig auf sogleich zu vermieten. **33321 Adlerstraße 39, I.**

Auf sofort oder später sind 1 bis 2 möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten. **33287.9.5 Sophienstr. 53, part.**

Ingenieur, möbliertes Zimmer an Fräulein sofort billig zu vermieten. **Abentstraße Nr. 99,** bei R u m e r, 3 Treppen. **33217.2.2**

1 möbl. und 1 unmöbl. Zimmer sofort od. spät. zu vermieten. **Rab. Mademiestr. 27, 3. St.** 33149.3.2

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. **33314 Durlacher Allee 34, III, Stod.**

Zu vermieten 2 gut möbl. Zimmer evtl. mit Kochgelegenheit. **33313 Durlacher Allee 30, 2 Treppen.**

Möbl. Zimmer zum Preis von 14 Mk. per Monat sofort zu vermieten, mit Frühstück 10 Mk. Anzusehen jederzeit. **33277 Kaduenerstraße 11 IV, links.**

Möbliertes Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafkammer (evtl. mit Harmoniumbenutzung) an solid. Herrn oder Fräulein zu vermieten. **33286 Durlacher Allee 63 III, r.**

Möbl. Z. zu vermieten an nur solide Person. **33320 Waldbornstraße 2, part.**

Durlacher Allee 4, V. Stod, wird ein Herr als Mitbewohner gesucht. **33227**

Kapellenstraße 12, 2. St., links, gut möbliertes Zimmer an Herrn od. Fräulein, ohne Gegenüber, sof. od. später zu vermieten. **33174.2.2**

Leopoldstr. 17, Hinterh., 1. Stod, ist ein Zimmer mit Küche auf 1. März zu vermieten. Näheres **Vorderh. part.** 33234

Leopoldstr. 20, 2 Treppen, ist ein einfaches Zimmer an einem Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. **33202.2.2**

Leopoldstr. 72, 3. Stod, Wohn- u. Schlafkammer, elegant möbl., mit separ. Eing., m. Klavier zc. zu vermieten. **Rab. das. 33018.2.2**

Rintheimerstraße 3, 4. St., rechts, ist ein schön möbl. Zimmer sofort an Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. **33268.2.2**

Kuboffstraße 15, 3. St., links ist bei feiner Familie sofort Wohn- u. Schlafkammer u. 1 Zimmer mit Betten zu vermieten. **33061**

Schützenstr. 53 III ist ein großes Zimmer, 2 Betten, Gas, Zylinder, sofort od. später zu verm. **33305**

Miet-Gesuche
Schöne 4 Zimmerwohnung, möglichst in freier Lage, auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1485 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

3 Zimmerwohnung von 2 Personen, pünktl. Zahler, in Stadtmitte gesucht. Preis bis 550 M. Angebote unt. Nr. 33019 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 Zimmerwohnung in West- od. Südweststadt in gut. Hause auf 1. April oder früher. Angeb. m. Preis u. Nr. 33298 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. evtl. 1 gr. Zimmer, auf 1. 4. 15 von feiner Familie gesucht. Angebote unter Nr. 33307 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

2 möblierte Zimmer u. Küche in gut. Lage auf 15. März gesucht. Angebote unter Nr. 33311 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Dame sucht für sich und Pflegerin ebener Erde, mit 2 Betten, wenn möglich gute, bürgerliche Kost. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1649 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Suche in der Nähe der Firma Knopf einfach möbliertes **Zimmer.** Preis bis 20,— m. Fr. Angebote unter Nr. 33340 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten u. 1 Küche mit Gas u. Küchenmöbel zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 1607 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Weißer Woche

Prämpter Versand nach auswärts.

Verkauf solange Vorrat.

Bett-Wäsche	Bett-Damast	Wäschestoffe	Handarbeiten	Parfümerie
Rissenbezüge, weiß Kretonne gebogen St. 0.75	Bett-Damast, weiß gestreift 130 cm breit Meter 1.35 0.98	Gembentuch ca. 80/82 cm breit Meter 0.42 0.32	Point-lace-Decke, 50/50 Handarbeit St. 0.95	1 Karton Haushaltungsseife, Spezialmarke, enthaltend 5 Stück fertige . . . 0.65
Rissenbezüge, weiß, festoniert aus gut. Kretonne St. 1.45 0.95	Bett-Damast, weiß, mod. Raff. 130 cm breit Meter 1.05 1.25 0.98	Wäschtuch fein, ca. 80/82 cm breit Meter 0.68 0.60 0.55	Point-lace-Läufer, Handarbeit St. 2.20	6 St. Mandelblütenseife . . . 1.10
Rissenbezüge, weiß, imit. Handarbeit St. 1.25	Damast-Brocad, eleg. Qualität 130 cm breit Meter 2.45 1.95	Ebentuch rein Maccon ca. 82 cm breit Meter 0.68 0.55	Klöppelmotive St. 30 25 0.20	1 Flasche Brennspiritus . . . 1.10
Rissenbezüge, handgeb. St. 2.35 1.75	Damast, dunkelrot, 130 cm breit Meter 1.45 1.30 1.10	Kretonne ca. 160 cm breit Meter 1.45 1.25 0.95	Klöppeldecken, 15/15 St. 0.75	1 große Flasche Köln. Wasser 0.45
Rissenbezüge m. imit. Klöppel-einfaß St. 0.80	Bettkretonne und Satin, ca. 80 cm breit, je nach Qual. Meter 0.65 0.48	Hausstuch Erfaß f. Halbweinen 150 cm breit Meter 1.05	Klöppeldecken, rund, 15 cm Durchmesser St. 0.90	1 fl. Flasche Kölnisch. Wasser 0.25
Rissenbezüge mit reinleinenem Maschinenslöppeleinfaß oder Ständer St. 1.95 1.75 1.10 0.95	Damastbezüge, dunkelrot, 130x180 cm St. 5.50 4.25	Halbleinen ca. 150/160 cm br. Meter 1.85 1.25	Klöppel-Tablett-Decken 15/20 cm, Handarb. St. 0.95	1 Kasten Zahnbürsten a. Ausf. St. 0.40
Paradebetten mit reinleinenem Maschinenslöppeleinfaß 1.75 1.35		Hodlöper, weiß ca. 73/75 cm breit Meter 0.54 0.39	Klöppel-Tablett-Decken 20/30 cm, Handarb. St. 1.75	Seifenkämmen zum Ausf. St. 10 15 25

Bettwäsche	Bett-Inlett etc.	Wäschestoffe	Herrenartikel	Felle und Teppiche
Paradebetten mit reinleinenem Klöppeleinfaß u. Spitze oder Ständer St. 3.45 2.45 1.95	Bett-Inlett, ca. 82 cm breit Meter 0.98 0.70	Hodfatin besonders preiswert Meter 0.60	Sportmützen, sehr fleißige Form, gute Stoffe 90 70 45 45	Bell-Teppiche Boden-Teppiche Boden-Läufer Inlauf-Binoleum-Teppiche Divan-Decken Roll-Schlafdecken Betttücher Tischdecken Sofakissen Seinen- und Tischvorhänge
Oberbetttücher, weiß Kretonne, geboht 160/250 St. 4.25 2.95	Bett-Inlett, ca. 82 cm breit Meter 1.30 1.35	Hodfäse weiß ca. 75-80 cm breit Meter 0.80 0.65	Marine- und Fliegermützen 1.95 1.45 1.25 95	Auf diese Artikel während der weißen Woche doppelte Rabatmarken.
Oberbetttücher, weiß m. reinleinenem Klöppeleinfaß u. Spitze St. 4.50	Bett-Inlett, ca. 130 cm breit Meter 1.75 1.10	Doppel-Büfée weiß ext. schön ca. 80 cm breit Meter 1.10 1.10	Kinderfragen, breit, mit Schleife . . . 65	
Damastbezüge, weiß, 130x180 cm St. 5.90 5.50 4.25 3.45	Damen-Körper, ca. 82 cm breit altgold, grün u. blau Meter 1.85	Gembentuch, Kretonne u. Madapolame, 122-130 cm, glatt rot u. rot-rosa gestr. 1.45 1.25	Rouffirmanten-Oberhemd guter Rumpfstoff, St. 2.45, 1.95	
Unterbetttücher Kretonne 160x225 cm St. 3.45 2.95 2.25	Damen-Körper, ca. 130 cm br. altgold, grün u. blau Meter 2.75	Madrassenbrell, 122-180 cm, glatt rot u. rot-rosa gestr. 1.45 1.25	Selbstbinder, schmale Form 6 Stück 75	
Bettbezüge, bedruckt Kretonne und Satin 130x180 cm, je nach Qualität St. 3.75 3.45	Madrassenbrell, mod. Jacquardmuster, 122 cm breit Meter 1.95	Drell-Handtücher grau Meter 0.28 0.26 0.22	Sofenträger, gutes Fabrikat felt. dauerhaft 1.20 90 70 50	

Für Küche u. Haus große Angebote in der Spezial-Abteilung Haushaltungs-Artikel.

Emaill-Geschirr	Porzellan	Beachten Sie die Auslagen im III. Stock (Sahstuhl).	Glaswaren	Wirtschaftsartikel
Fleisch 14 16 18 20 22 24 26 cm St. 45 60 70 80 95 115 140	Form „Duna“, weiß Teller, tief oder flach . . . 0.18	Tafelservice 6.90	Glasfasser „Diamant“ . . . St. 0.07	Rüchennage, gute Qualität, mit Stellschraube . . . St. 1.50
Ring 16 18 20 22 24 26 cm St. 78 95 110 125 145 170	Suppenterrinen, oval, mit Deckel St. 1.35		Glasflaschen, 6 im Satz . . . 0.88	Spählmühle „Hühnerkopf“ St. 2.50
Milchtöpfe mit Ausg. 10 12 14 16 18 cm St. 35 42 60 70 85	Magoufgeschüßeln, oval, mit Deckel St. 0.90	Glasflaschen, 6 im Satz . . . 0.88	Handtaschen, prima Fabrik, geschmeid. Bert, kein Dekor, abnehmbar. Steingutbehälter . . . 1.50	
Rudelpfannen 12 14 16 18 20 22 cm St. 30 35 45 52 60 70	Defferteller, 19 cm . . . 0.12	Glasflaschen, 6 im Satz . . . 0.88	Brotkasten, f. l. ad. . . 1.50	
	Saucieren . . . St. 0.55	Teegläser mit Mattband . . . 0.12	Rohlenbügelisen . . . St. 1.50	
	Platten, oval, 38 cm . . . 0.75	Beingläser 1/2 Kristall, glatt St. 0.25 u. 0.22	Gasofen . . . St. 1.80 1.50	
	Schüßeln □ 23 cm Durchm. St. 0.45		Spicinsbücher für 2 Flammen 1.10	
			Rohlenfüller, l. ad. . . 0.50	

Papierwaren	Kinderwäsche	Damenwäsche	Erstlingswäsche	Uhren Optik
Feldpostkarten-Album mit patriot. Deckbild . . . 95	Kinderhemden, Achselklüß, Kretonne, m. Vogenbesatz, Gr. 95 cm, St. 0.48	Damen-Hemden Damen-Hosen Damen-Jacken	Erstlingshemden . . . 0.34 0.24 0.18	1 kleines, weiß. Standuhrchen gut gehend . . . St. 1.45
100 Bg. Quart-Geschäftspapier mit 100 farbige Umschlägen . . . 95	Jede weit. Größe 10 1/2 mehr. Kinderhemden, Achselklüß, gute Qualität, mit Hohlkaumgarnitur, Größe 95 cm St. 0.65	Erprobte Qualitäten! Solide Ausführung! Reiche Auswahl!	Erstlingshosen, gestreift Serie I 2 Stück 0.45 2 Stück 0.80	1 Militärs-Taschenuhr mit kräftiger Uhrwerke . . . St. 2.95
100 Bg. Reichsadlerpapier mit 100 Dienstumschlägen . . . 1.25	Jede weit. Größe 10 1/2 mehr. Kinder-Beinkleider, gefachelt, guter Stoff, mit St. Gr. 90 cm, St. 0.80	Serie I II III 1.45 1.95 2.25	Erstlingsjacken, weiß, flauschig 0.50 0.35 0.25	Einlegen ein prima Zugfeder in eine gehobene Taschenuhr . . . 1.25
1 Briefblock perforiert, 75, 40, 30	Jede weit. Größe 10 1/2 mehr. Kinder-Beinkleider, Knieforn, schöne Qualität, mit reicher Stickerei, Größe 90 cm . . . St. 1.15	Serie IV V VI 2.45 2.65 2.95	Tragrocken, crême Finette mit Vogen u. Stickerei 3.15 2.75 2.45	1 7 Stunden-Batterie u. 1 Patronen-Rumtenfeuerzeug u. 1 im Sunde . . . 1.40
1 Kopierbuch, 500 Blatt, auslegbares Register . . . 1.95	Kinder-Beinkleider, Knieforn, schöne Qualität, mit reicher Stickerei, Größe 90 cm . . . St. 1.15		Windeln, weiß Molton St. 0.39	1 Taschenuhr mit Metallfaden-Lampe und Dauerbatterie . . . St. 1.30
1000 Blatt prima Kopierseiden . . . 2.95, 1.95			Windeln, doppelseit. Molton, farbig umfalten St. 1.15 0.95	

Papierwaren	Kinderwäsche	Damenwäsche	Spitzen	Papierwaren
15 H. Kontobuch mit steifem Deckel . . . 95	Knabenhemden, halbfrei, guter Kretonne, 1/2 Arm, Gr. 50 cm, St. 0.80	Nachthemden für Damen, halbfrei od. mit Liegefragen, div. Ausführung. 5.75 4.85 3.95 3.25	Wäschestickereien in Madapol. St. 4 1/2, Meter 0.85 0.70 0.48	1 gr. Sammelmappe f. Kriegsberichte . . . 1.35
Briefbogen . . . 6.25 bis 1.75	Jede weit. Größe 10 1/2 mehr. Knabenhemden, Matrosenauschnitt, hochwert. Qualität, 1/2 Arm, Größe 50 cm . . . St. 1.10	Tailleurböde für Damen, mit duftig. Stickereivolants und reiche Garn. 9.50 7.50 6.00 5.25	Unterrock-Stickerei St. 0.95 0.75 0.58	Füllfederhalter, äußerst praktisch 1.10
500 Krepp-Servietten, gute Qualität . . . 1.95	Jede weit. Größe 15 1/2 mehr. Mädchen-Nachthemden, guter Stoff, halbfrei od. mit Kraag, Vogen oder Stickereibesatz, Größe 70-110, St. 3.45 bis 1.95	Stickereivolants für Herren, mit solid. schönen Stickereivolants 4.50 3.75 2.85 2.10 1.65	Wäschebüchsen St. 10 0.58 0.48	Goldfüllfederhalter m. garant. 14 karat. Goldfeder. 15.- bis 5.25 4.20 2.95
100 ff. def. Servietten, gefalgt . . . 95	Mädchen-Nachthemden, guter Stoff, halbfrei od. mit Kraag, Vogen oder Stickereibesatz, Größe 70-110, St. 3.45 bis 1.95	Unterrocken aus gut. Stoffen, tadellos gefertigt, alle Weiten, schön garn. 2.40 1.85 0.95 bis 0.85	Hemdenspitzen St. 10 0.28 0.22	12 Karat. 1 Pfund-Feldpost-Schachteln . . . 1.-
7 Rollen gutes Klopfpapier . . . 95	Mädchen-Prinzessröde, gut. St. mit Stickereivolant, Größe 40 bis 120 . . . St. 2.60 bis 1.25	Unterrocken mit St. 2.65 1.95 1.20	Handlöppel-Einlege u. Spitzen Meter 1.95 1.75 1.35 1.25 1.10 0.95 0.80 0.60 0.55 0.48 0.32 0.28 und 0.24	Sunblättern, Seerührer, Schlachtenbilder u. 1.50 75 50 35 25
6 gr. Rollen Stoffkrepp-Klopfpapier . . . 95				
5 Pakete deutsches Klopfpapier à 500 Blatt . . . 1.00				
5 Pack à 100 Blatt fettreiches Butterbrotpapier . . . 1.00				

Gesichtsw. Knopf